

letzte Anhang zur Schöpfung und Erlösung eines der... (Text continues about political and social issues)

Es bleiben in der Hinsicht noch gewisse Probleme, deren... (Text continues about political and social issues)

„Der Volkswahl Hindenburg“

Der Aufbruch des Zentrums.

Die Deutsche Zentrumspartei hat einen Aufbruch... (Text continues about the political party)

Diese hehre und höhere Aufgabe ist heute nur... (Text continues about the party's goals)

Im Vertrauen auf die Zustimmung und Unter... (Text continues about the party's strategy)

Im neuen Vertrauen aller Treuen werden... (Text continues about the party's future)

Es unter Freunden in Stadt und Land ergeht... (Text continues about the party's message)

Wir unter Freunden in Stadt und Land ergeht... (Text continues about the party's message)

Neue Putschgefahr in Memel

Nach dem Mafser von 1923.

Beitrag, 20. Febr. Die der „Cafanaleger“ aus... (Text continues about the Memel situation)

Banken und Industrie

Eine Generalanleihe.

Die verarbeit. Ind. mit der Regierung... (Text continues about the industrial situation)

Sensation im Schultheiß-Patzenhofer-Prozeß

Herr von Stauff belächelt Kagenellenbogen.

Die Vernehmung des Staatsanwalts Dr. Stauff... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Der Staatsanwalt hat die Vernehmung... (Text continues about the legal case)

Bestreik auch in Berlin

Der Vierertraktat wird vollzogen.

In einer außerordentlich kurz beschleunigten... (Text continues about the strike)

Am Montag, dem 22. Februar, 12 Uhr... (Text continues about the strike)

Die Vierertraktate hat nicht nur über Berlin... (Text continues about the strike)

Es kann noch nicht gesagt werden, ob die... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

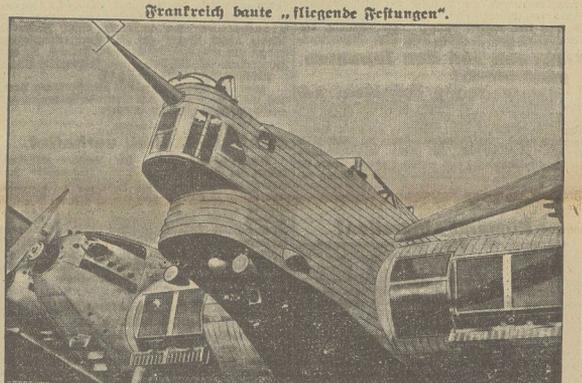
Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)

Die vier Traktate sind in Berlin... (Text continues about the strike)



Ein Bild von dem neuen Vorkommnis.

Hallisches Stadttheater

Wolff-Ferrari: „Der Liebhaber als Arzt.“

Montag.

G. N. von Bennick: „Spiel oder Ernst.“

Montag.

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Unter den lebenden Komponisten, die es auf dem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Bei ruhiger Fortführung ging es noch, im festem... (Text continues about the theater performance)

Theater-Nachrichten

Haller Stadttheater.

Sonnabend, 20. Febr. 20—23.15 Uhr: Am weißen... (Text continues about theater schedules)

Städt. Neues Theater.

21. 2. 19—22.15 Uhr: Die Summe von Portici... (Text continues about theater schedules)

Städt. Altes Theater.

21. 2. 15—17.30 Uhr: Die entloste Straße... (Text continues about theater schedules)

Wilmers Nationaltheater.

21. 2. 14—16.30 Uhr: Die entloste Straße... (Text continues about theater schedules)

Städt. Bücherei Halle.

Der 25. öffentliche Bibliothek am Sonnabend, 20. Febr... (Text continues about library events)

Bühnenaufführung Halle.

Sonnabend, 20. Febr. 19.30—21.15 Uhr: Die entloste... (Text continues about theater schedules)

Wiederholung für D. Wilmers 2. März.

22. Febr. 19.30—21.15 Uhr: Die entloste Straße... (Text continues about theater schedules)

Wiederholung für C. Wilmers 14. März.

22. Febr. 19.30—21.15 Uhr: Die entloste Straße... (Text continues about theater schedules)

Noch immer:

Steigende Ziffern der Not

In der ersten Hälfte des Februar zeigte ein neuerliches Ansteigen der Arbeitslosigkeit ein...

schon unbefriedigt. Die Arbeitsmärkte für das Metallgewerbe und die chemische...

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Halle.

Bericht nach dem Stande vom 15. Februar 1932.

Table with columns: Stadt bzw. Landkreis, Arbeitslosende (männlich, weiblich, insgesamt), Daaron Unterbringungsempfänger (männlich, weiblich, insgesamt).

Landkreis Merseburg

Kohlen für die Erwerbslosen. § Schopau. Endlich sind auch hier die vom...

genüßlich zur Verteilung an Rentner und Erwerbslose erhalten; es wurden jedem Erwerbslosen 3 Zentner...

§ Corbach bei Schopau. Am Freitag feierte hier der Anwalt Hermann...

§ Söhen. Gestern vormittag ereignete sich ein Unfall. Das Gefährt des Pflanzmehlers E....

§ Corbach bei Schopau. Die frühere Gemeindefestung soll hier als Schutzbau für die Jagdwäpfe...

Erstes Spiel am Turnier. § Horburg. Eine besondere Höhepunkte steht unserem Ort am kommenden Sonntag...

§ Dörfel a. B. Die Kirchengemeinde, der Arbeitervereins, der Arbeitervereins, der Arbeitervereins...

§ Schreditz. Der 90. Geburtstag. § Schreditz. Beim Holzlegen in der Aue riefte der Arbeiter Ernst...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

§ Schreditz. Die Kirchengemeinde. § Schreditz. Am 10. Geburtstag...

Mund und Queerfurt.

§ Queerfurt. Vom Vaterländischen Frauenverein erhielt Frau Marie Richter in Anerkennung...

Aus dem Geisetal

§ Mitterdienst und Mitterhilfe. § Mitterdienst. Über dieses Thema sprach im...

Stadt Halle und Saalkreis

§ Halle. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Todesjahres...

Naumburg und Umgebung

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

Im zweiten Teil wurde eine Reihe von Fragen behandelt, die sich in dieser Halle...

§ Mitterdienst und Mitterhilfe. § Mitterdienst. Über dieses Thema sprach im...

§ Halle. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Todesjahres...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

§ Naumburg. Der 20. Jahrestag. § Naumburg. Der 20. Jahrestag...

Fahren auf Halbmast!

Deutschland gedenkt seiner gefallenen Väter, Brüder und Söhne

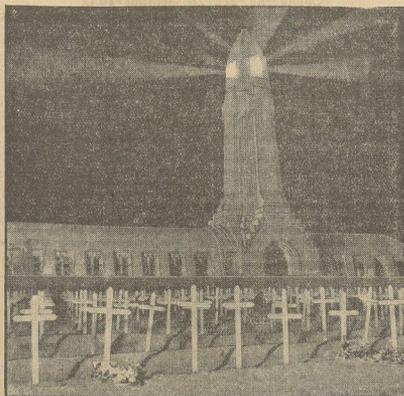
Die Heidenparade

Vom Heidegedächtnistage.

Von Fritz Kallier (Hannam).

Millionen sind es, die von uns gingen im Döbertod für ihr Volk und Vaterland. Sie haben nie scheiden und nicht wiederkehren und lernen so uns fügen in das heilige Gedächtnis. Die Vorfahrt allein vom dem Selbststerben, die Vorfahrt vom dem Gedächtnis des Verabschiedens teilen zu ihrer Zeit nicht immer die Straft, in glaubenstarken Gemütern sich völlig Gelung zu verhoffen, erst das vergebene Verzeihen durch Jahr und Tag hindurch, das höchste still und leise Sühnungsankern am Fahren aus, bis auch der schmale Brand unermüdbler Zurechtfindung in großer Mitleid. Aber unermüdbler Schmerz hatte sich erst zu Ende gerungen, alle Klage war verstummt, und eben und geritten hand die Trauer in den Dörfern gerichtet, wachen Stolz und Wahrung auf vor den heimgesungenen Soldaten in ihrer Gefertnis und Würdigung ihrer unergänzlichen Tat. Das Volk war stark geworden im Verwinden seiner verlorenen Millionen tothor Leben, manhaft und selbstständig, so wie es denen in Wohlstand geblieben, die mit ihrem Sterben den Gipfelpunkt ihrer Tapferkeit und Durchhaltigkeit erreichten, die noch einmal in diesem Augenblick an heiliger Kraftfülle in sich einten, was sie während ihres langen und schweren Kampfesanges in jeder übermenschlichen Weise aufzubringen verstanden. — Wunderbare Heidenmilitärität, bahngewaltiger Gestalten, die nun durch getragenen Wandel lebendig an ihren Gräbern steht mit des Volkes Trauer, die zur Erinnerung wurde, gefordert und aufrecht, wie zur großen Heidenparade, wie sie sie einmal im letzten Krieg habe, als ich selbst noch den Red des Krieges trat. An Osternbrud war es. In der zweiten Hälfte des Januar im Jahre 1918. Ich war aus dem Quartier als geheilt entlassen und fand wenige Tage vor meinem erneuten Ausmarsch ins Feld. Wacker betruhm sich wohl noch des Gefährdungslaufs damals in der dortigen Gegend, wo ein Leinwandhandel, fast ich mich erinnere, mit einem Güterzug zusammenstieß. Es gab Verletzte und Tote. Gefährdung und eine Stunde wurde die Fahrt, die Soldaten, vor wem sie auf bebenden die Feuer der grimmigen Schlacht, mer weiß wie oft schon halb umfungen von den Armen des Todes in den Vorkämpfenden des grausamen Krieges, hier im Frieden, heilig geschützter Heimat mußten sie ihr Leben lassen, mühten sie verbleiben, wo die Gütlichkeit der Kampfpunkte

Ein Volk in Trauer



Nun bluten wieder alle schweren Wunden. Die uns erbarmungslos der Weltkrieg schlug; Die Schmerzen brennen wie in jenen Stunden. Da sie das Schicksal aus uns Leben trag.

Doch wer ihn irgendwo in weiter Ferne In kalter, fremder Erde einsam weiß, Ob er ihn vergilbt des Südens Sterne, Ob er in Flandern liegt, in Rulländens Eis:

Und ist ein Trost doch: wer mit vielen andern, Ein erstes Vorkämpflein in der Hand, Heut kann zu seinem toten Helden wandern, Gebettet in das teure Vaterland.

Wie tut das weh! Wo ihr in solchen Schmerzen Ob Väter, Mütter, Frauen, Weisen wüßt, O tröstet sie aus treuem deutschen Herzen, Daß keins von ihnen heit verlassen ist. Johanna Weiskirch.

Deutsche Zerrissenheit und deutsche Einigkeit

Seit vielen Jahren feiert das deutsche Volk am Volkstrauertag die Erinnerung an die Millionen Männer, die zum Schutz der Heimat hinausgingen und im furchtbaren Ringen der Völker den Tod fanden. Noch hat der Volkstrauertag eine zehlfache Anerkennung nicht gefunden. Aber auch an diesem Sonntag werden an den öffentlichen Gebäuden und an zahllosen Wohnstätten die Fahnen auf Halbmast gehes.

Aus, die wir die furchtbaren Jahre von 1914 bis 1918 miterlebten, ist der Volkstrauertag noch nicht entrückt.

Manchmal scheint es uns, als seien wir eben erst aus einem furchtbaren Traum erwacht. Und doch sind seit den Anfügungen 1914 17 1/2 Jahre vergangen, 17 1/2 Jahre, in denen eine neue Generation heranwuchs, die zur Macht drängt, die an das Kriegsgeschehen nur noch eine dunkle Erinnerung hat, weil sie in

jenen furchtbaren Schicksalsjahren noch zu jung war, wie die furchtbare Tragödie, die damals die ganze Welt in ihren Bann hielt, in voller Umfang erfüllen zu können. Seit dem November 1918, der nach einer beispiellosen Ausprägung des deutschen Volkes, einer Zeit heroischen Lebens und Ertragens schwerer Pein einen Frieden brachte, in dem uns nicht allein neue Landgebiete genommen worden sind, sondern in dem uns auch unerschöpfliche Kräfte angedehnt wurden, sind nun schon über 13 Jahre vergangen. Kinder, die überhaupt keinen Kriegeserleben werden in einem Jahr die Volksschule verlassen, andere, die die höhere Schule besuchen, setzen in Eltern vor der Vererbung nach Untertritt der Weiertra. Aus diesem Beispiel geht deutlich hervor, wieviel Zeit seit Kriegesende vergangen ist und wie wir trotz unserer noch immer frischen Erinnerung an das graunige Kriegsgeschehen ihm doch schon entrückt sind.

WANDERER
ERWERB
GAINDACHT
UND KUNDE
ZU HAUSE
WIE WIR ALS
MÄNNER
GEFALLEN
IN TREUE
ZUR HEIMAT

Einbrunnen der Gedächtnis für die deutschen Gefallenen auf dem Soldatenfriedhof in Wandribe (Frankreich).

In ihren Dörfern schüme, wo die geliebten Gefährten der deutschen Scholle sie umgaben. Auf dem Wege zwischen treubehüteter Frontkommandatur und der still wallenden Erde des leinen Döberlins, da trat an sie das heilige Gedächtnis, das drängen in der fernen Heimat, im süßen Sonnenlicht der besthenden Grante lag. Dort ging es um einen Stein, wie sie ihn hundertmal, mer weiß, schon mitgehört, ging es um große Weisheit, ging es um große Liebe, Liebe und Seligkeit, ging es um's Vaterland. Dort spielten die Orgelwerke der Gefährten ihren dröhnenden Chor, dort war es erhabenes, unerschöpfliches Gese, ständlicher Männertrich, übermächtiger Zusammenkunft! Hier, ja hier — was war es da? — Wir, die wir Soldaten waren, empfanden die Tragödie des Kampfes in der ganzen erhabenen Größe und erließen es als Angehörige jener Garnison gemütemachen als Augenzeugen mit. Tragt mich nicht, was ich in den Tieren meines Döberlins empfunden habe, als ich Karabe hand am Vorkämpflein und der Zug der zwölf toten Kameraden mit großem Ehrengeleit an mir vorüberzogene. Drei schwergeborne Wagen waren es, vier Stöße je dazwischen. Trommeln wurden dampf getührt und Donner klangen. Ewiger Marschschritt hallte auf dem Völkler. Wenigejüngere Regen blühen im Sonnenlicht und Weisheitliche vielen stamm zum Himmel, Schlimm klang, das Scherwollen. Die Weisheit hatten mühten Schritt. Soldaten gingen beim, zwölf stumme Männer, ungemacht und unbesont und doch im Herzen einem hart verbunden alle dem Döberlins in Wohlstand! Sie wohl ruft aus von eurem Erdennollen. Wollhalla die Tore auf. Ich habe Strom schanden. Mit seiner Wimper hat er mich. Was ging der Tod vorüber, die große Weisheit! Und auch die anderen alle standen wie vertiebt da, als Soldat, ob feiner. Weisheit Stöße lag ich lange entblüht. Aber jetzt und aufrecht waren alle dem Döberlins in Wohlstand! Die ganze Größe salutierte. Der Zug der Gefährten, hand alles still, waren alle im Herzen Soldaten verbunden den Träumen den mühten, die aufbehalten in Reue und Glück, als wären es auch sie, die noch einmal Parade schritten vor dem Leben, besetzt die Ehrenfahnen trachten und Gott sie einteilte in seine große Arme.



Das Grab in Flandern

Und wieder gehen die Winde, Die weckenden über das Land, Und wieder blüht unsre Landschaft, Die alle am Manerrand.

Am Gartenpförtchen der Flieder Vor schwelender Knospen fast bricht, Die Lorcheln voll jubelnder Lieder Steigen hinauf ins Licht.

Es klingt noch das selige: Wordel Des Frühlings wie sonst, wie einst, Es ist noch die alte Erde; Mein Herz, doch du klagst und weinst. —

Ich wollte, ich könnte wandern Dahin, wo die blaue See Unwahrloch einen Hügel in Flandern — O Leuz, wie tust du mir weh. Johanna Weiskirch.

Am Volkstrauertag gedenken wir alle derer, die in der ganzen Welt für Deutschland starben. In Land, auf dem Meer und in der Luft fanden Millionen deutscher Krieger den Heldentod. Sie kämpften in Frankreich und in Ostland, in Italien und auf dem Balkan, in Afrika und in Asien. Deutsche Helden verließen auf dem Atlantik die Hofstade der Heimat durch einen Kampf gegen die gesamte Seefahrt zu brechen. Deutsche Schlachtschiffe löschten auf allen Meeren.

Heute, am Volkstrauertag, steht das Riefenheer der Schatten wieder auf. Millionen Krieger formierten sich zu einem erblöhen Zug der Opfer des Krieges, und wir gedenken im tiefen Schmerz derer, die nach einer Zeit schwerer Qualen ihr Leben für uns ließen. Wir wandern hinaus in die Weisheit unserer Gefallenen, die in die Heimat überführt wurden, wir schmücken sie mit Blumen, und verbinden uns in treuem Gedenken mit denen, die wir lebend nicht mehr wiedersehen. Aber wie wenig ist es vergangen, an der Grabstätte des Angehörigen in weishevoller Unacht zu gedenken. In der ganzen Welt sind die Friedhöfe unserer gefallenen Soldaten heute durch Blumen geschmückt. Es ist der Arbeit des Volkshauses Deutsche Kriegergräberfürsorge, der seine Mittel von den Angehörigen der Gefallenen erhält, zu danken, daß alle diese Friedhöfe in durchaus würdiger Weise angelegt sind und die Gräber am heutigen Tage durch Blumenmengen geziert werden. — Lange bleiben schlichter, weißer Kränze sind eine furchtbare Anklage gegen den Krieg. Dabei haben Sonnenbräunliche kein Günstelge gefunden. Es gibt gewaltige Wallengräber, in denen Tausende von Gefallenen beigesetzt sind, Franzosen und Polen, die der Tod nach blutigen Kämpfen bereichte. Doch heute sind viele tausend Krieger vermisst. Manchem kommt es vor, daß bei Umarmungsarbeiten in Frankreich oder in anderen Ländern, wo der Krieg wüthete, unbekannte Soldatengräber gefunden werden, und man bekommt damit Gewisheit über das Schicksal einiger weiner. Aber wie viele sind durch das Wüten der Kanonen in Home verschlungen worden, die heute noch als vermisst gelten, weil sie fürzlich ausgetilcht wurden. Auch sie waren Familienmänner, auch sie waren Junglinge, die hoffnungsvoll ins Leben schauten. Aber das furchtbare Kriegsschicksal hat mit jüger Hand eingegriffen, den Kindern ihren Ernährer, den Eltern den Sohn, der Frau den Gatten, der Braut den Verlobten, dem Freund den Freund entziffen.

Wir können uns heute in Ehrhardt vor bene, die in den Jahren von 1914 bis 1918 für uns kämpften. Und an heutigen Tagen, die heute noch als vermisst gelten, weil sie fürzlich ausgetilcht wurden. Auch sie waren Familienmänner, auch sie waren Junglinge, die hoffnungsvoll ins Leben schauten. Aber das furchtbare Kriegsschicksal hat mit jüger Hand eingegriffen, den Kindern ihren Ernährer, den Eltern den Sohn, der Frau den Gatten, der Braut den Verlobten, dem Freund den Freund entziffen.

Wir können uns heute in Ehrhardt vor bene, die in den Jahren von 1914 bis 1918 für uns kämpften. Und an heutigen Tagen, die heute noch als vermisst gelten, weil sie fürzlich ausgetilcht wurden. Auch sie waren Familienmänner, auch sie waren Junglinge, die hoffnungsvoll ins Leben schauten. Aber das furchtbare Kriegsschicksal hat mit jüger Hand eingegriffen, den Kindern ihren Ernährer, den Eltern den Sohn, der Frau den Gatten, der Braut den Verlobten, dem Freund den Freund entziffen.

„Du bleibst in der Schuld“

In einer Stadt ist aus den Kriegsjahren ein Vogelstreckbild als Zeichen der Erinnerung an den Weltkrieg erhalten. An seinem Ende findet sich dieses Wort: „Du, Wanderer, ihnen die Gatten der Liebe, es rufen um Hilfe die Opfer der Schlachten, und was du auch denkst, du bleibst in der Schuld.“

Welch furchtbare tausende Menschen an diesen Denkmal vorüber, wie viele mühten sie unter ihnen sein, die auch an diesem Wort schon vorübergehen? ... Gewis, eine andere Zeit ist gekommen mit anderen Gelegen, und der große Krieg liegt eigentlich schon so weit, neue Aufgaben, neue Sorgen sind entstanden und das Leben ist hart, aber, und an diesem „aber“ der Gefallenen Wicht keiner auch nur einen Augenblick. „Du bleibst in der Schuld.“ — Das ist ein Ruf an jedermann, und vielen Ruf in jedermann immer erneut zum wachen, verpflichtenden Bewußtsein zu bringen, ist der tiefste Sinn des höchsten Volkstrauertages für die Toten des Weltkrieges.

In diesem Jahre gibt dieser heilige Gedenktag, eine eigenartige Perspektive auf den Genfer Abrüstungsverhandlungen. Zwischen dem Weltkrieg und dem jehianen Ringen um einen irgendwie erleichten Weltkrieges kommt sich die hämmernde Erkenntnis der rannenen Größe und gefährlichen Furchtbarkeit eines Krieges, wie der letzte einer war. Nun haben in Genf alle vertretenden Völker eine einigartige Gelegenheit, einen Teil der großen moralischen Schuld an die Gefallenen dieses großen Kampfes abzutragen. Denn die Gefallenen sind für den Frieden in den Tod gegangen, so zeigen sie uns auch heute die Aufgabe, für den Frieden zu arbeiten.

Deutschland trägt schwer die Last des verlorenen Krieges. Das Maß dieser Last ist riesenarbig. Es ruht auf vielen schwachen Schultern. ... Und wenn wir auch einzigen kann, so kann sie doch auch tragen. In Deutschland hat die Not getrennt, schon streiten die Brüder. ... Da kommt wieder der Volkstrauertag und mahnt: „Du bist in der Schuld!“

Denkter, denke daran, auf welchem Wege du auch bleib, deine toten Krieger haben unter Verzicht ihres eigenen Lebens, um das Gemeinwohl zu retten, das Vaterland.

Sie führten das Schwert, Sei du ihrer wert!

Das kann nur heißen, am Volkstrauertag geloben, über Verlen und Partei das größte Ziel leben und hierfür Dienst tun: Deutschland.



Unterhaltungsblatt



Glück!

Über Nacht, über Nacht
Kommt still das Glück,
Und bist du erwacht,
O selig Geschick!
Der düstere Traum ist zertrümmert
Und Freude gewonnen.

J. L. Sturm.

Das höchste Glück besteht in dem festen Willen, tugendhaft zu handeln, und in der Gewissensruhe, die die Tugend begleitet. **Dosseto.**

Marienfäden

Eine Begebenheit von Wilhelm Lennemann.
Da Jesus am Kreuz hing, teilten die Kräfte der Erde unter sich seine Leiber. Das war ihr Recht und ihr Lohn. Um seinen Mantel aber warfen sie ein Los. Einem blondhaarigen Germanen fiel er zu. Der nahm ihn und warf ihn über die Schulter. Da blinnte ein goldenes Licht darüber hin, und wie er langsam aufsteig, war es ein helles Frauenhaar.

Ein seltsam Einigen hat über den heiligen Schächer. Er stand wie im Traum. An seine Mutter dachte er im ersten, nachherigen Augenblicke, aber es war eine andere Frau, die auch wohl mit Liebe und Sorge um diesen Gefangenen gewesen. Wie Gedächtnis war über den Jesus von Nazareth umgewandelt in den letzten Tagen, und von zwei Mädchen in den letzten Tagen war auch ein Gebet worden. Maria sollte die eine heißen. Da sich wohl von ihrem Haare das Haar gelöst hatte, da sie sich in letzter letzter Stunde schmerzlich an ihn geknetzt?

Und wie er nun ein missglücktes Bild auf den Gemärderten warf, glaubte er auf Augenblicke, daß die heiligen Fäden mit einem feinen und daintigen Mädchen angehängt.
So trat der germanische Kriegsmann den Mantel in sein Quartier, hängte ihn langsam zusammen und hatte auch wohl acht, daß das goldene Haar nicht verloren ging. Und auch in den folgenden Tagen hielt er sich eine heilige Achtung an, das Haar zu bewahren. Seine Kameraden aber, die sie sich barock über ihn, aber er ließ es sich nicht abnehmen.

Indessen gingen die Tage mit Eile und Weid. Bald die römischen Soldaten hatten letzten letzten Dienst. Ein unglücklicher Feindessturm lag nun ein mörderischer Kampf über dem Rufe, und Gefährten und Schützlinge gehörten zu den Totenvergnügungen der Halle. Und in einer dieser Raufereien ward der Germane erschlagen.

Die Kameraden retteten den Leichnam, doch bevor sie ihn begraben, hüllten sie ihn in einen Mantel, der eine Seite ein wenig zu diesem Zwecke abgewandt.
Da der tote Gefangene nun von den Römern Gottes gerufen war, ließ er aus dem Grabe auf, und der Mantel hing los über seinen Schuttern. Und er vernahm, wie einem Leibe das Metall gesprochen wurde. Eine große Lust überkam ihn. Er hatte schloß und recht gelobt und getan, und nicht danach gefragt, ob ein Recht über ihn lag. Das war nicht seine Sache, das ging seine Obere an. Aber er mußte auch bei jenen Gedanken, die die Straßengänge beschlängeln. Da ihm das wohl angedreht wurde? Und er begann sich, ob da wohl eine Gattin wäre, die jene Schärpe aufhebe?

Aber es wurde ihm nicht viel Zeit gelassen, eine Stimme rief ihn vor Gott. Da ließ Dolm in Brodt und herrschte auf goldenem Thron, und neben ihm der herrliche Soldat der Götter.
Und wieder lagen die Augen des Jesus auf den Mantel. Da stand eine ständlich-fromme Meinung in dem Soldaten auf. Er trat vor und bewachte sich in dem Hof vor dem Jesus und nahm den Mantel und

breitete ihn vor ihm aus. Und siehe, da blinnte wieder das Haar golden und rein und lag glänzend und fein wie ein köstlicher Goldreiß auf dem dunklen Tuch.

Und Jesus konnte darauf, und ein Mädchen lieh Erinnerung ging über sein Gesicht. Und er sah in das Herz des Soldaten, das war voll Wohl und frommer Güte. Da sprach Gott-Jesus, und es stieg wie aus keinem Brunnen heraus: Um dieses Haares willen, das du vor dem Tode bewahrtest, sei die jenseitige Strafe verziehen.

Darum ergreif die das letzte Haar, rechte leiste Hand durch die Wolken zur Erde und überlebe die losen Winden.
Und nun aber auf der herrlichen, erlebten und trübten Erde nach es mit einem Male licht. Die Sonne löst sich vom Himmel, und ein warmes, weiches Leuchten lag über die Felsen. Die Felsen stammten in bunter Bracht, und die Gärten lachten im Duft der Blüten und Früchten. Da ward wieder ein Kinderlachen gehört, und die Ästen verzweigten die Früchte und die Arbeit und gingen hinaus in das warme und weiche Licht.

Und mo sie gingen, da lag es vor ihnen und ein Herz, hell und licht, als sei die Luft voll gelippenen Glases.
„Marienfäden“ hießen die Kinder, und bebende Hände griffen nach dem goldenen Gold . . .

Der Neger

Von Hans Gassen.

Vor mehr denn hundert Jahren kamen zwei Neger, die Schweißarbeiten waren, nach Jamaica.
Da sie bei ihrer Ankunft fanden, daß ihr Zeitungszeit nicht imstande war, ihnen zu einer Niederlassung zu verhelfen, so taten sie auf, wußte sie eine erwerbsfähige Stellung durch Erlangung von Zulassungsdokumenten, um zu ihrem Ziel zu gelangen.

Nach einer Überlegung kamen sie auf folgenden Einfall: Einer von ihnen sollte dem anderen das Haar schneiden, und der Schabe las zu den Sähen schwarz anmalen und als Neger verkaufen.
Dies geschah.

Der eine gab sich zum Opter her, ließ sich zum Neger verurteilen und zu einem Strafbauwesen führen, der aber dessen schönen Bilde nicht wenig erkannt war und ohne längere Zögerung abtätig Mund Erlangung für ihn gab.

Der Verkäufer ging fort und ließ den verurteilten Bruder in den Händen des Sklavenshändlers.
Der Sohn der in folgenden Nacht entflohen der bewußtlose Neger zu seinem Bruder, ließ sich ihm einreihen und arbeitete am nächsten Morgen wieder als Gurtenier.

Der Sklavenshändler war vor Wut außer sich und setzte eine große Belohnung für denjenigen aus, der den Entflohenen wiederbrächte.
Zugehörig.

Der Sklavenshändler entginge die beiden Brüder ihren Verfolgern, fingen mit dem achtig Mund Erlangung einen Handel an und gewannen ein Vermögen von tausendgläubigen Hund Erlangung, mit dem sie nach ihrer erwerbsfähigen Stellung zu ihrem Vater zurückkehrten.
Zu vorer lachten sie den Sklavenshändler auf, erinnernten ihn an die Geschichte von dem entlaufenen Neger und erlöseten ihm das feinerzeit bezahlte Geld mit Hüten zurück.

Diese Geschichte wurde damals auf Jamaica viel beachtet und soll buchstäblich wahr sein.

Ein Glück

... daß der Gesandte vertrieben ist.
Es ist grunderfährlich, sich darüber aufzuregen, doch andere Menschen einen anderen Gesandten haben als man selbst. Im Gegenteil. Das ist ein Glück.

Man mag die herüber herab trauen, wie ein Glück. Man mag sich einmal überlegen, wie die Welt aussehen würde, wenn wir alle den gleichen Gesandten hätten.

Alles wäre uniform. Man würde nur einen, im gleichen Schilde tragen, aber hätte gleichen Mut auf, es gäbe eine unerhörte Quelle in ganz gewöhnlichen Nahrungsmitteln und unendliche Menge anderer schöner Sachen, die eben dann nicht nötig wären, wieder veräußert. Alle Leute wären da gleiche Theaterstück rennen und sich um die Klänge prägen, und das andere Theater stände uninteressant. Und das ist ein sehr großer Vorteil, denn nach einer Schöpfung schreiben, lebemann würde runden oder feiner und der oberbärtige Würde würde sich gegen so Neben wie ein Berliner Saloniere. Alle Kritiker müßten Gerechtigkeit machen, denn mo überall gleiche Gesandte ist, da muß auch keine Kritik mehr.

Das ist zwar alles noch möglich und ertragbar, aber die Sache sieht noch viel weitere Konsequenzen. Alle Männer würden ein und derselben Frau nachlaufen und alle anderen müßten Erlaubnis heißen. Ein schöner Mann würde im Wahn der Zucht auf alle Bewerberinnen gelangt oder mindestens sich weiß aufstellen, und ein anderer könnte sich alle Finger nach einer Frau abgeben. Er freigt seine, weil er sich nach Geschmack ist. Man würde vor unheimlich freuen.

Es gibt nichts Geschmackloseres, als wenn alle Welt ein und derselbe Mensch wäre. Wenn ich wäre und wir wären Freunde.
Deshalb ist es ungerecht, über den Gesandten anderer zu weilen. Und ihn gar zu beurteilen. Man muß ihn in ein solches Gesandte immer noch besser als ein guter anderer. Geschmackslos aber ist nur der, das ist allen Menschen gelangt, der bei seinen für den einen einzigen Welt und alle Welt zu ihm befehlen kann.

Man soll sich freuen, wenn die verschiedenartigen Meinungen aufeinanderberaten. Denn aus ihrer Reibung entstehen neue Werte, neue Dinge, nicht die bloße Wiederholung des Besten. Ein solches Glück ist es, was der Welt schrittweise Glückseligkeitsmittel.

„Nanu, tein Mos'rich“

Seitens von Antera
bei einem Winterhilfe-Mittagstisch.

Die Regenkappe.
Mittagstisch. Jüdisch bis ledlich Antera haben ihren Platz an dem Winterhilfe-Mittagstisch. Sie kommen schon seit einigen Wochen und sind daher leicht anzuerkennen und autralisch.

Frage eine kleine Dede ihr typisches Gegenstück eines Tages Souvenir und Würstchen.
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“
„Nanu, tein Mos'rich“.
„Wir haben ja keinen Vater mehr, unterer ist schon lang weg, und wir ihn in gedächtnis.“

Kritikreden — Chelrien

Soll und kann man heute einen Sanksthan gründen? Notizen und Geyebrosen. Schwere Zeiten — siehe oben.

Die Statistiken haben einen erschreckenden Rückgang der Deutchen in den letzten Jahren ergeben, der in händlichem Bericht begriffen ist. Diese Entdeckung kann durchaus nicht unüberdacht werden. Jede Familie hat heute mit geringen Schwesternzahlen zu kämpfen, das unteren Söhnen und Töchtern weiblich sein verlassendes Bild vor Augen liegt, das sie auf Erziehung ermuntern könnte.

Unter der Weidwandsung steht nicht alles im Zeichen der Krise. Nicht wirtschaftliche Probleme allein sind es, die das Leben erschweren, moralische und geistliche Konflikte stellen sich in den Weg, wenn es sich um die Gestaltung der Zukunft handelt. Viele Menschen stehen vor der Frage einer Heirat. Wieviel tragt gerade die von Sorgen und Ängsten übertrachte Zeit dazu bei, den Wunsch nach einem eigenen Heim, nach dem gemeinsamen Leben mit einem lieben Menschen groß werden zu lassen. Aber unüberwindliche Hindernisse stellen sich meist in den Weg. Diese Hindernisse sind das Einkommen des Mannes nicht aus, um einen eigenen Haushalt zu betreiben, oder die Stellung, die er innehat. Kann nicht als abtrotz fertig gelten.

Aber noch es heute zu kämpfen mit der Wirtschaft, wieviel ist in einem Jahre oder auch schon in einem halben heilungslos zu sein? Aber auch andere Gründe können vorhanden sein. Das Mädchen ist vielleicht arm. Seine Wirtschaft vorhanden, eine Mutter zu befehlen. Es reicht allenfalls für Nahrung und Droust, aber die Waise? Da sieht man die Wirtschaft vor sich, eine Wirtschaft, die sich nicht einzurichten zu erlauben, dies führt aber wieder in Verpfändungen, deren Eingahlung oft durch unvorhergesehene Umstände erschwert oder verhindert werden kann. Ein Wirtschaft, die sich nicht einzurichten zu erlauben, dies führt aber wieder in Verpfändungen, deren Eingahlung oft durch unvorhergesehene Umstände erschwert oder verhindert werden kann.

Die monatliche Abzahlung zur heidenden Zeit werden lassen, aber durch Waise wird die weitere pünktliche Abzahlung unmöglich gemacht. Dann kann es geschehen, daß die Waise wieder abgeholt werden und das junge Ehepaar eines Tages in der letzten Wohnung ist.

Alle diese Vorkämpfe tragen dazu bei, die Deutchen immer wieder hinauszulassen. Man hofft auf die Zukunft, hofft auf bessere Zeiten. Aber ist ein finanzieller Brautstand ist erminnd und aufzuehen. Wo ist ein Ausweg? Wende finden ihn. Manche heiraten und gründen die

Zukunft, hofft auf bessere Zeiten. Aber ist ein finanzieller Brautstand ist erminnd und aufzuehen. Wo ist ein Ausweg? Wende finden ihn. Manche heiraten und gründen die

Heiraten.
Eine Ehe freilich, habe die gute Freunde und Verwandte der Kopf schütteln. Sie haben beide nichts oder nur geringes Einkommen. Er ist seinen Beruf aus, dessen Einkommen nicht zum Unterhalt werden ausreichen. Wie ist es auch in der Welt. Eigenes, Gemeinlich geführter Haushalt ist in vieler Beziehung billiger, aber besseres Auskommen, als das Jungmännchenleben. Die jungen Menschen, die sich zu dieser Stellung entschließen und entlassen, beweisen Mut. Sie haben sich abgeben mit der Lage der Dinge, haben trotz Wirtschaftskrise und dicker Zukunft ein gemeinsames Lebensziel aufgefunden, einzig aus dem Gebanten heraus: Gemeinlich werden mit die Zeit besser tragen und werden vielleicht die die Wirtschaft finden, die zu ihrem Glück führt.

Wie baut sich nun der „Kritikrede“ auf? Wohnung. Außer natürlich das moderierte Zimmer, sofern nicht einige Möbel aus der eierlichen Wohnung zur Verfügung gestellt und durch das annehmliche ersetzt werden können. Und dann heißt es, das sind für Geld eine Einrichtung erwerben. Das heißt nicht monatlich zurückzahlen, und jeweils, wenn ein bestimmtes Geld zur Verfügung steht, ist ein Schritt, sich um, angedacht. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß es keine laufende Verpflichtung mit sich bringt. Denn wenn einmal unvorhergesehene Fälle eintreten, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit usw., dann müssen eben die Rentensparungen vorübergehend eingestellt werden. Dabei darf nicht übersehen werden, daß diese Sparungen, die in der Zukunft ein gemeinsames Leben ermöglichen, die in der Wirtschaftskrise aufhören werden. Die jungen Menschen, die heute gemeinlich werden, sind in der Zukunft schiefen, sind vielleicht mehr als frühere Generationen von den Wert des Aufkommens, des Aufkommens in schwerer Zeit durchdrungen. Denn sie machen sich von der Krise keine Illusionen, die ihnen zusammenhalten müssen. Die Ehe ist ihnen kein Ziel, das sie zu der Zukunft, der später vielleicht nicht eintritt. Es

liegt heute alles so klar, so sachlich auf der Hand: Wir müssen heiraten und wir werden heiraten, obgleich unsere Ehe anders aussehen wird, als sie uns früher einmal vorkam.

Es ist oftmals behauptet worden, daß Wirtschaftskrisen und Chelrien Hand in Hand gehen, daß die Sorgen und Ängere den Gedanken auf das Familienleben wirken. Demgegenüber ist merkwürdigerweise festzustellen, daß die Zahl der Ehescheidungen erheblich zurückgegangen ist. Wie kommt das? Auch hier ist nur die eine Erklärung möglich: Gerade die Zeiten der heutigen Zeit zeigen dazu bei, daß Hand zwischen den Ehepartnern fester zu schmeiden. Das gegenseitige Vertrauen, die Gemeinlichkeit schwerer Schicksal tragen dazu bei, selbst solchen Ehen, die früher nur ziemlich leeren Nenncharakter hatten, eine tiefere Bedeutung und Bindung zu geben.

Umfassung der Zeiten — Umfassung von oben. Was Projekt und bitteren Erleben erminnd und die neue Ehe, die das Fundament des Staates noch morgen sein wird. Sie ist auf festem Grund gebaut und nicht unterer Jugend Mut und Kraft für den Bekannststand. **Dr. G. G. G. G. G.**

Häusliche Gefelligkeit

Häusliche Gefelligkeit, die sich in überlegenem in kleinerem Kreise abspielt, sollte vor allem immer den Charakter der Gemächlichkeit tragen. Annehmlichkeit ist es, wenn die Veranstaltung ein bestimmtes Gepräge trägt. Man bitte heute oft zum Würde, zum Fest. Auch unwillkürlich jedes der Abende werden gefeiert, wobei aber auf das Besondere zu achten ist, das nur solche Feiern dazu geeignet sind, bei denen man das gleiche Interesse für die Veranstaltung hat. Anderen wird die kleine Gesellschaft nur ein Wahl. Am Ende der Veranstaltung, die durch die Gefelligkeit bestimmt ist, sollte die Bemerkung nur eine nebenläufige Rolle spielen. Es wirkt unangenehm und ärgerlich, wenn durch ein unangenehmes oder ungeschickliches Benehmen der Gefelligkeit ein gewisses Gepräge fehlt und die Gefelligkeit nicht und sich die Interessen über die Gefelligkeit hinaus zu verwenden müssen.

Ein festes Benehmen, das das Gepräge, beim annehmen fest wird der Gefelligkeit vornehmlich etwas zur Seite gebracht. Ein halbes Stündchen bei Tee,

sonst mit ihren himmelblauen Augen andächtig auf und legt. Aber mit dem Messer schneidet sich das unheimliche.

Ein Menschenbild.
Guter von den Jungen unterhält sich immer noch nach dem Essen ein paar Minuten mit dem angenehmen Derrn. Ginnal kommt er und erklart: „Sie, wissen Sie, was ich habe? Mein Bild hat immer noch, wenn es nicht ist.“
„So? — no, was zum Beispiel kommt dem da?“
Der Junge gibt sich den Vereinfachungen kritisch an und erklart dann: „Da ist hier erst von der Direktor.“ Aber es war der Direktor zu dem Direktor. Wie der Kleine das hört, auch er nur die Achseln und sagt: „Kunstlich — wenn der hier mit dem Dokument von Sie und Sie in Kunstlich. Na, der soll sich noch bloß nicht erwidern lassen, was? Dem jibt's ja Klamm!“

Der Worbäna.
Ein kleiner Junge kommt eines Tages an und macht der dienlichen Dame einen Handkuss. Motiviert allerlei große Bewilligung. Demam fragt den Jungen, was er ihm sagt. „So?“
„Ja, denn der kleine Junge hat sich so sehr in die Augen und sagt: „Kunstlich — wenn der hier mit dem Dokument von Sie und Sie in Kunstlich. Na, der soll sich noch bloß nicht erwidern lassen, was? Dem jibt's ja Klamm!“

Das Autogramm der Königin
Die alte Königin Victoria von England bringe bekanntlich ziemlich puritanische Erziehungsgrundsätze, und sich es nachahrenden nicht anmaßen, wenn die männlichen Mitglieder ihrer eigenen Familie gabelt Geld ausgeben (was in Unbräut der Reichentums des förmlichen Hauses in kaum ein Manier war).

Eines Tages empfing sie einen Brief von einem ihrer Enkel, worin der noch sehr unheimliche Brief sie infandte hat, ihm wiederholten Bind zu senden, da er im Spiel verloren sei und doch seine Schuldner unbedingt bezahlen müsse.

Die energische alte Dame setzte sich ungeduldig an ihren Schreibtisch und schrieb dem jungen Derrn, sie habe nicht zugeben, seinen Gefälligkeits Briefen zu folgen. Aber wie sich dem Schriftlich geübe müsse so viel Geld haben, daß er verlieren könne ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Und was befehlen die Herren, die in diesem Falle oder reichlich viel angebracht haben soll noch waren.

Der Brief bekam also das Geht nicht.
Nach acht Tagen ließ er der geschäftlichen alten Dame die folgenden Zeilen ankommen:
„Liebe Großmutter, zuerst war ich sehr feurig, als ich aus Ihrem Schreiben erleben mußte, daß Sie mir kein Geld schicken wollen, um meine Schulden zu zahlen. Die unheimlichen Briefen haben sie nicht sehr weit getan, und mir wäre gebührend geblieben. Aber es ist nicht so gelegen. Ich habe nämlich diesen Brief einem Anwalt, der für mich ein niedriger Milliarer ist, für 600 Pfund als Autogramm verkauft. Man muß sich eben zu helfen wissen, liebste Großmutter.“

Die Grafenprinzessin die Enkelin Victoria ihrem Enkel wegen seiner allzu hart empfindlichen formalistischen Qualitäten angedehnt ließ, soll ziemlich stimpflich ausgefallen sein . . .

„Der Doktor — ich bin ein Mann. Ich bitte Sie bringend, lassen Sie mit die volle Wahrheit, ohne Rücksicht. Geben Sie mich nicht, auch bei Mitleidigkeit, aber ich ertröpen.“ — „Wenn Sie es wünschen.“ — „Mit Meine Rechnung wird ungefähr 300 Mark ausmachen!“

Heinen Studien oder Submissives mit allen genügen. Genau so ist es am schicklichen Werk. Auch hier tut wenig viel. Die Art der Bemerkung ist wichtiger als das Quantum.

Im Eheal und Heilande.
Eheal und Heilande werden in der frühbühnenmode besonders im Vordergrund stehen. Das dreifache Heilande aus erfrischer Welt erziehen sich bereits jetzt allgemeiner Beliebtheit. Es ist recht fordernd und hat das bisher im Vordergrund lebende lebende Gedanke ziemlich verdrängt. Bei den ersten runden Frühjahrsheften dürfte es sich zum Heilande oder Sommermantel fast bewähren. Daneben werden Sommermantel getragen werden, sie sind in gleicher Farbe des Quets, besonders Hell. Auch der bunte Eheal, in Erde oder lediger Wolle gefärbt, wird große Mode. Der Frühling wird wohl aufwärts angeht sein. Vereist wenn die ersten warmen Bülte werden, sollen die bunten Eheal und Heilande den Übergang zu der farbenreicheren Sommermode einleiten.

Ein Heilande-Eheal.
Ein Anselmannen mehrdeutlich sein. Anselmannen ein großer Vorkommen. Der Anselmannen will ihm seinen Heilande geben.
„Dahen Sie ein von Glouhen an die Wirkung der Heilande verloren?“ fragte der Anent.
„Müssen Sie nicht, daß die Ehe, wenn sie ein ist, ist ein sehr angenehmes und heilendes Mittel entfernt, während das Substanz vom Regen ein obereitreichendes Damm macht?“
„Ja, aber hat kein Substanz mit uns an tun?“
„Was das mit Ihnen zu tun hat? Aber ich bitte Sie! Die Heilande ankommen, die Ehe drückt sich, aber behält die rechte Welt als Spelle Submitter und nicht Genetier.“
Der Antraug wurde erteilt.

Ein Eheal wurde gefragt: „Nun, was machst der eble Substanz?“ — „Anier Dori hat ich aufgegeben.“ — „Wiel Sie Dori hatte doch eine fabelhafte Substanz!“ — „Dahen Sie Substanz, wenn kommen die Heilande verloren?“ — „Die Heilande gehen nicht — den Substanz!“

Was ist bei der Anlage von Wiesen und Weiden besonders zu beachten?

Was ist bei der Anlage von Wiesen und Weiden besonders zu beachten?

Die Stoffarbeit der Betriebsmittel in der Landwirtschaft gewinnt heute, alle Pflanzen, die wie mit Erfolg zur Durchführung bringen wollen, vorer mit der uns Deutschen eigenen Gründlichkeit und Überlegung auszuwerten. Es muß in unserem Sinne alle enthalten sein, was uns den Erfolg unserer Maßnahmen liefert.

I. Die Vorbereitung der Anlaß.

Bei der Anlage einer Weide oder einer Weide ist zunächst die Vorbereitung des Saates die besondere Beachtung zu verdienen, da nur ein Samen, der von der Anlage nach der Erde ganz anders und viel fruchtbarer durchdringt und mit den erforderlichen Nährstoffen versehen können, die eine einmalige Weide und den Boden abschließende Grasnarbe. Sie soll aus über ein Jahre hinaus wertvolles Weide- oder Weidenmaterial und muß deshalb schon vor der Anlaß mit bestimmten Nährstoffen versehen werden.

II. Die Größe und ihre Anlaß.

Wenn wir bedenken, daß wir von einer einmal angelegten Weide oder Weide 10 bis 15 Jahre lang, ja oft noch viel länger, Nutzen gewinnen wollen, ohne daß wir in jedem Frühjahr Saatgut kaufen und wieder aussäen müssen, dann können wir uns selbst legen, daß wir bei der Auswahl der Weide und Grasarten, die wir eine jahrzehntelange Nutzungsgewinnung aufbauen wollen, uns besonders sorgfältig und mit vorzüglicher Überlegung zu Werke gehen müssen.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen anderen Ländern, haben eine ausgedehnte und richtige Weiden- und Weidenwirtschaft sich nicht in England, Schweden, Dänemark und in der Schweiz, leidet die Weiden, daß sie uns befähigen und in Zukunft vorzubereiten, die Weide richtig einer bestimmten Bearbeitung und Behandlung durch verschiedene Eigenschaften ihrer Samen und Weiden zu unterscheiden. Es gibt unter ihnen eine Reihe von Weiden, wie der Weidenblätter oder, wie er früher heißt, das französische Ralgras, das sich im Anfang noch auf einen weiten, später aber auf einer Weide, die dem Teil der Tiere ausgesetzt ist, merkwürdig in Wachstum zurückgeht und, wie alle diese Weiden, schließlich ganz aus der Grasnarbe wieder verschwindet. In das französische Ralgras aber bei einer Weiden-Anlaß zur Anwendung gekommen, so wird es durch das Weiden im ersten Jahr, wenn es in seiner Weise beständig wird, werden, sondern ein gutes und reichliches Futter bringen. Der unangenehme Teil dieses Weiden ist das früher als weiches Ralgras bekannt, welches heute noch sehr beliebt ist, das aber ein unangenehm riechendes Weiden ist, das aber ein gutes Futter bringen. Der unangenehme Teil dieses Weiden ist das früher als weiches Ralgras bekannt, welches heute noch sehr beliebt ist, das aber ein unangenehm riechendes Weiden ist, das aber ein gutes Futter bringen.

Dieses vorerwähnte Verhalten der Weiden ist in ihrer Eigenschaft begründet, die sogenannten Weidenblätter (Weidenblätter) zu bilden, welche einen anderen Bau der Grasnarbe und des Wurzelapparates als die Weidenblätter (Weidenblätter) haben. Die Weidenblätter (Weidenblätter) sind in der Lage, die Weidenblätter (Weidenblätter) zu bilden, welche einen anderen Bau der Grasnarbe und des Wurzelapparates als die Weidenblätter (Weidenblätter) haben. Die Weidenblätter (Weidenblätter) sind in der Lage, die Weidenblätter (Weidenblätter) zu bilden, welche einen anderen Bau der Grasnarbe und des Wurzelapparates als die Weidenblätter (Weidenblätter) haben.

Landwirtschaftlicher Briefkasten

In diesen Briefen werden alle Anfragen landwirtschaftlicher Leser, deren Erschließung in der Redaktion der Zeitschrift ermöglicht ist, beantwortet. Anfragen über Sachverhalte, die nicht landwirtschaftlicher Natur sind, werden nicht beantwortet. Anfragen über Sachverhalte, die nicht landwirtschaftlicher Natur sind, werden nicht beantwortet.

Kartoffel-Ausbeute im Jahre 1931.

Die Kartoffelernte im letzten Jahre war, wie die Statistik zeigt, die beste seit 1870. Die Ernte betrug 1,1 Milliarden Zentner, was eine Zunahme von 10 Prozent gegenüber dem Jahre 1929 darstellt. Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel.

Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel. Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel.

Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel. Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel.

Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel. Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel.

Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel. Die Ernte war in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig gut, wobei die Ernte in den nördlichen und östlichen Teilen besonders reichlich ausfiel.

Zusammenfassung der Samenmischungen

Die Zusammenfassung der Samenmischungen ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

1. Auswahl der Weiden und Grasarten, die für die Anlaß geeignet sind.
2. Auswahl der Weiden und Grasarten, die für die Anlaß geeignet sind.
3. Angabe der richtigen Samenmenge je nach der Anlaß.
4. Auswertung der Weiden und Grasarten, die für die Anlaß geeignet sind.

Die Zusammenfassung der Samenmischungen ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Butterpreise - Butterinfuhr

Der landwirtschaftliche Preis für Butter ist in den letzten Wochen stark gestiegen. Die Preise für Butter sind in den letzten Wochen stark gestiegen.

| | | |
|-------------|-------|------|
| 1. Dezember | 107,- | 93R. |
| 7. Dezember | 102,- | 93R. |
| 9. Januar | 99,- | 93R. |
| 12. Januar | 97,- | 93R. |

Die Preise für Butter sind in den letzten Wochen stark gestiegen. Die Preise für Butter sind in den letzten Wochen stark gestiegen.

Kampffähigkeit im Winter

Die Kampffähigkeit im Winter ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.

Die Anlaß der Weiden

Die Anlaß der Weiden ist ein wichtiger Bestandteil der Weidenanlaß. Sie soll aus verschiedenen Weidenarten bestehen, die sich gegenseitig ergänzen und eine robuste Grasnarbe bilden.



Industrie-Halle-Börse



Verschärfte Lage am Benzinmarkt.

Bruch mit den Russen.
Auf dem deutschen Benzinmarkt ist es durch das Verhalten der Russen zu einer außerordentlichen Verschärfung der Lage gekommen. Die Russen gehören der Konvention zwar offiziell nicht an, waren aber durch einen Vertrag mit dem Benzinverband, der bisher ihr wichtigster Stützpunkt in Deutschland war, los von der Konvention verbunden und lassen sich zur Einhaltung der Konventionspreise verpflichten. Neuerdings wurden jedoch im Gegensatz zu früher die Kartellpreise in zunehmendem Maße unterboten.

Die Russen hatten laut „Frkt. Ztg.“ bezügl. der Mineralölfuhr a. F. Förderung des Einkaufs von Sowjetbenzin in durch die deutschen Behörden und öffentlichen Institutionen ver-

Der mittelddeutsche Braunkohlenbergbau im Januar

Starke Rückgänge bei Rohkohle und Bricketts, weniger stark bei Koks.

Im Gebiet des mittelddeutschen Braunkohlenbergbaus betrug die Rohkohlenförderung im Monat Januar 934.186 t (Vormonat: 7.402.007 t), die Brickettstellung 1.010.824 t (Vormonat: 1.833.875 t) und die Kokszeugung 45.942 t (Vormonat: 47.745 t). Es machen sich mithin gegenüber dem Vormonat Rückgänge geltend von 16,0 Prozent bei Rohkohle, 17,6 Prozent bei Bricketts und 3,8 Prozent beim Koks. Da der Berichtsmont und der Vormonat in gleicher Weise Januar und Februar abgesehen ausmachen, beziehen sich diese prozentualen Rückgangsziffern auch auf einen Vergleich der arbeitszeitlichen Produktionsmengen beider Monate.

Im Monat Januar des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 7.306.183 t, die Brickettstellung 1.031.025 t und die Kokszeugung 54.377 t. Demnach betrug die Rohkohlenförderung im Januar des Vorjahres 8,3 Kalender- und 25 Arbeitstage, die Brickettstellung 15,1 Prozent bei Rohkohle, 7,4 Prozent bei Bricketts und 15,5 Prozent beim Koks. Der Monat Januar des Vorjahres hat 31 Kalender- und 25 Arbeitstage. Die arbeitszeitliche Produktion betrug im Berichtsmont an Rohkohle 248.167 t (27.732 t) und an Koks 4.622 t (7.074 t). Gemessen an der arbeitszeitlichen Produktion machten sich demnach im Berichtsmont gegenüber dem Monat Januar des Vorjahres Rückgänge geltend von 11,7 Prozent bei Rohkohle, 3,7 Prozent bei Bricketts und 15,5 Prozent beim Koks.

In beiden Syndikatsbezirken verrichtete die mit Wirkung vom 16. Dezember v. J. in Kraft getretene neue Koblentarif starke Absatzrückgänge. Auf Grund dieser Kohlentarife werden die mittleren Entfernungen sehr erheblich gesenkt. Dadurch ist der mittelddeutsche Braunkohlenbergbau der vorliegende auf kurze Entfernungen verfrachtet, insbesondere gegenüber dem Ruhrbezirk, stark benachteiligt worden. Ferner ist die Konkurrenzlage der mittelddeutschen Braunkohle noch weiter geschwächt worden durch sogenannte Notstandsartikelle, die wesentlich unter den Konkurrenzpreisen des Auslandes liegen und für den ober-sächsischen und sächsischen Steinkohlenbergbau sowie für die bayerische Pechkohle erstellt wurden.

Im Einzelnen ist zu dem Absatz in den beiden Syndikatsbezirken folgendes zu sagen: Im Gebiete des Mittelddeutschen Braunkohlenbergbaus ist die Rohkohlenförderung auf Kohlenverbleibgeschäft weiter zurück. Infolge Betriebsbeschränkungen konnte erreicht werden, daß die Stapelbestände im Stand des Vormonats nicht überschritten. Der Rohkohlenabsatz zeigte der Saison entsprechend eine rückläufige Tendenz.

Im Gebiete des sächsischen Braunkohlenbergbaus ist die Rohkohlenförderung im Dezember beobachtete Rückgang des Hausabverbleibgeschäftes auch im Januar an. Verschärft wurde er insbesondere durch den ungünstigen Einfluß der ungewöhnlich milden Witterung. Das Industriebrikettgeschäft, das sich im allgemeinen ohne nennenswerte Beibehaltung der Vormonats hielt, blieb ebenfalls ohne nennenswerte Beibehaltung. Die Wägenstellung war in beiden Syndikatsbezirken befriedigend.

Auch im Ruhrbergbau Kohlenförderung gesunken

Im Januar 1932 ist ebenfalls die Steinkohlenförderung im Ruhrbezirk erheblich gesunken. Die Zahl der arbeitszeitlichen Produktion betrug im Januar 1932 nach vorläufiger Ermittlung auf rund 951.000 (818.000 Dezember 1931). Das entspricht etwa 4,32 Prozent weniger als im Januar 1931. Die Kohlenförderung im Ruhrbezirk ist im Januar 1932 nach vorläufiger Ermittlung auf rund 951.000 (818.000 Dezember 1931). Das entspricht etwa 4,32 Prozent weniger als im Januar 1931.

Im sächsischen Steinkohlenbergbau trotz der Freitagsenkung und der 10prozentigen Kohlenverbleibung eine Besserung des Absatzes nicht ein. Die Preisentwicklung ist in dem überaus schwierigen Beschäftigungsgrad der Industrie und andererseits in der milden Januarwitterung zu suchen. Die stark gestiegene Förderleistung konnte zwar abgesetzt werden; die Vorräte blieben aber in unveränderter Höhe bestehen.

reichtliche Lieferungsgeschäft, während die Umsatztätigkeit am Promptmarkt wegen des geringen Inlandangebots gering bleibt. Die Lieferungspreise für Weizen konnten die bis 3 Mark bedingenden Steigerungen des Vormittags nicht behaupten, da die sonst als Käufer auftretende Firma sich heute zurückzieht. Die Anlaufnotierungen lagen daher nur 0,50 Mark höher. Für Roggen erfolgten wieder verschiedentlich Abgaben der DOH, so daß der Preisstand unverändert blieb. Für Inlandweizen und Inlandroggen zur prompten Verladung lauten die Gebote zumeist 1 Mark höher als gestern, ohne daß die Nachfrage voll befriedigt werden konnte, zumal auch die Provinzmüllern nach wie vor schwach versorgt sind. Weizenmehl laute gestern noch vereinzelt lebhafteres Geschäft. Roggenmehl blieb ruhig; die Forderungen waren überwiegend etwas höher gehalten. Am Hafermarkt hat sich die feste Tendenz der letzten Tage voll erhalten können, die Lieferungspreise setzten erneut bei 3 Mark höher ein. Gerste hatte bei behaupteten Preisen ruhiges Geschäft.

Table with 2 columns: Amittliche Devisenwerte and Berliner Produktentwürfe. Includes data for various currencies and products like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Halleische Produktentwürfe vom 20. Februar. Includes data for various products like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Hallesche Produktentwürfe vom 20. Februar. (Mitteltel von der Firma Friedrich Lehmann Merseburg.)

Table with 2 columns: Berliner Metallnotierungen. Includes data for various metals like Kupfer, Zinn, etc.

Berliner Schlachtkuhmarkt vom 19. Februar. Auftrieb: 2676 Rinder (487 Ochsen, 732 Bullen, 1437 Kühe und Färsen), 101 do. zum Schlachthof direkt, 10 Ausländer, 2005 Kälber, 4400 Schweine, 910 do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt.

Table with 2 columns: Berliner Produktentwürfe vom 19. Februar. Includes data for various products like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Die Angelegenheit des Silberbühnenball hat den Ministerialrat Erich Sch. einen Strafbescheid von 23 Mark, Franz Sch. Rudolf S. und Willi R. von 15 Mark Strafbuß erlassen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen.

Meßabzeichen für die Leipziger Frühjahrmesse

Im Vorverkauf und Umtausch
für die Leipziger Frühjahrmesse
L. 6 bis 13. März 1932) erhältlich im:
Lloyd-Reise- und Verkehrs-Büro Merseburg
K. Ritterstraße 3, Fernruf 3230 und
Zweigstelle des Merseburger Korrespondent
in Leuna, Industriest. Fernruf 3083

Langt. Allein das Verkehrsministerium, die Gemeinden und die Reichsraumpflichtgesellschaft sollen zusammen etwa 100.000 Tennen russisches Sozin im laufenden Jahr abnehmen. Außerdem sollen durch entsprechende Maßnahmen der Import an sonstigen Mineralen aus Russland auf 700.000 Tennen gesteigert werden. Es wurde bekannt, daß bei den russischen Braunkohlenbergbau die Förderung des Regierungsteils geneigtlich zur Förderung des russischen Absatzes in Deutschland besteht. Die Konventionen haben demnach Garantien für die künftige Einhaltung der Konventionspreise verlangt. Von russischer Seite wurden aber dazugehörig die sehr hohen Kontingente und andere Formen der Kompensation verlangt. Da keine Eingung in dieser Frage erzielt werden konnte, ist es nunmehr zum endgültigen Bruch gekommen.

Die Verflechtungen in der Elektrizitätswirtschaft

Das ineinandergreifen der staatlichen, privaten und gemischtwirtschaftlichen Stromversorgungsunternehmen Deutschlands 1932.
Wandkarte mit 2 graphischen Darstellungen der Beziehungen der Staaten sowie der privaten und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen an der Elektrizitätsversorgung Deutschlands mit aus ihrem Register, Formate 36 x 122 cm, herausgegeben von Dr.-Ing. Gewecke, Berlin, herausgegeben von Verlag R. & H. Hoppenstedt, Berlin SW 19, Preis 8 RM. Die ständige Weiterentwicklung der öffentlichen Organisation in Deutschland hat im vergangenen Jahre wieder zu bedeutenden Veränderungen in der Gruppierung der großen öffentlichen gemischtwirtschaftlichen und privaten Elektrizitätskonzern geführt. Durch Neugründungen oder Umgruppierungen bzw. Zusammenfassungen bestehender Unternehmen haben sich neue Verflechtungen im schwer übersichtlichen Netz der Stromversorgungsunternehmen gebildet. Ein besonders deutliches Beispiel für solche Veränderungen ist die Gründung der Berliner Kraft- und Lichtgesellschaft aus der Übernahme der städtischen Elektrizitätswerke von Berlin, an der zahlreiche Gruppen beteiligt sind. Aktionäre sind außer der Stadt selbst öffentliche und private Stromversorgungsunternehmen, Banken, sowie internationale Elektro-Finanzierungsunternehmen.
Anschaulich der steigenden Bedeutung der Stromversorgung für die verschiedenen Interessen des öffentlichen und privaten Lebens ist es heute wichtiger als je, einen klaren Überblick über die

Struktur der deutschen Stromversorgung zu gewinnen. Im Hinblick hierauf wird es sehr begrüßt werden, daß das bekannte Kartenwerk über die Verflechtungen der Elektrizitätskonzerne Deutschlands herausgegeben vom „Spezial-Archiv der Deutschen Wirtschaft“ (Verlag R. & H. Hoppenstedt, Berlin SW 19), soeben in einer neuen Auflage erschienen ist. Das von Dr.-Ing. Gewecke, Berlin, bearbeitete Kartenwerk berücksichtigt zunächst alle in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen; gleichzeitig vervollständigt es das Bild, indem die graphischen Darstellungen bei den Untergruppen der einzelnen Elektrizitätskonzerne die Verflechtungen der sonstigen Aktionäre (öffentliche Körperschaften, in- und ausländische Finanzinstitute) aufweisen. Damit werden auch die Beziehungen der Stromversorgungsunternehmen zur internationalen Elektrizitätswirtschaft verdeutlicht. Ferner ist die starke Erweiterung des Registers an Hand der Karte bemerkenswert. Mittels des Registers kann man ohne Mühe ermitteln, zu welchem der einzelnen Elektrizitätskonzern ein bestimmtes Stromversorgungsunternehmen gehört. Auch sind in dem Register Angaben über die einzelebne Maschinenleistung der Werke, sowie über die Höhe der Stromabgabe enthalten. Damit gewinnt die Karte zusehends die Bedeutung einer statistischen Übersicht. Die Angaben über die Höhe des Kapitals, die sich in der Karte niederschlagen, sind in Verbindung mit den statistischen Daten des Registers ermöglichen es, sich ohne zeitraubendes Nachschlagen in Handbüchern über die

Finanzielle und elektrowirtschaftliche Bedeutung jeder einzelnen Unternehmung zu orientieren.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß das Kartenwerk über die Verflechtungen der Stromversorgungsunternehmen ein wichtiges Werkzeug der Elektrizitätswirtschaft, für die Banken, die technische Industrie, sowie für alle Zweige von Handel und Industrie, die Stromversorgung und Verteilungsgesellschaften zu Kunden haben, wie auch schließlich nicht am wenigsten für diese Gesellschaften selbst ist. Trotz des überaus reichhaltigen sind die Karten sehr übersichtlich angelegt. Da im ganzen etwa 300 Elektrizitätskonzern, Elektrizitäts- und Holdinggesellschaften berücksichtigt wurden sind und das Zahlenmaterial äußerst zuverlässig ist, bietet das gesamte Kartenwerk recht gute Übersicht über die finanziellen Beziehungen und Verflechtungen auf dem Gebiet der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Dr. W. F.

Thüringer Gas- und Röhrentechnik Generaldirektor Westphal beantragt in der am 18. Februar abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig wurde das Rücktrittsrecht des Generaldirektors Carl Westphal zum 31. März dieses Jahres genehmigt. Die Sachverhalte Generaldirektor Westphal in der Aufsichtsrats der Gesellschaft erfolgt auf seinen eigenen Wunsch vorläufiglich, bis er ein bestimmtes Stromversorgungsunternehmen der Thüringer Gas-Konzern wird. Generaldirektor Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Berliner Produktentwürfe vom 19. Februar. Im hiesigen Produktentwürfe konzentriert sich das Interesse gegenwärtig auf das Standard-

Vorstand des Arbeiter W. G., war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Schiedsverhandlungen

Amtsgericht Weihenfeld.
Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Amtsgericht Weihenfeld.
Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Ein Hund geschloßen

Die Ehefrau W. G. aus Weihenfeld hat ein im Hofe ihres Wohnhauses liegendes Grundstück an den Namen, das einer anderen Hausbesitzerin gehörte. Gegen den erhaltene Strafbescheid in Höhe von 30 Mark wurde Einspruch erhoben, da der Strafbescheid unzulässig sei. Die Einsprüche auf den Namen der Ehefrau W. G. wurde die Strafe auf 6 RM. ermäßigt.

Unrechtmäßige Stromentnahme

Der Arbeiter F. B. aus Weihenfeld hatte seit einigen Jahren in der feiner Wohnhaus befindliche elektrische Leitung überführt und durch Anlage einer Umleitung unredlich Strom entnommen, der nicht von der Leitung hergeleitet wurde. Der besagte Arbeiter wurde durch die Angelegenheit, die ihm hoch hinausgeraten, er wird aber durch das Zeugnis von zwei Angehörigen des Ortes überführt und zu 60 RM. Geldstrafe verurteilt.

Strahlbruch

Der Vertreter H. B. aus Weihenfeld hatte eine Strafvollstreckung über 24 RM. erhalten, da er in Kommission erhaltene Eisen verkauft und von dem Erlös 24 RM. nicht registriert hatte. Der besagte Herr wurde durch die Angelegenheit, die ihm hoch hinausgeraten, er wird aber durch das Zeugnis von zwei Angehörigen des Ortes überführt und zu 60 RM. Geldstrafe verurteilt.

Der Vertreter H. B. aus Weihenfeld hatte eine Strafvollstreckung über 24 RM. erhalten, da er in Kommission erhaltene Eisen verkauft und von dem Erlös 24 RM. nicht registriert hatte. Der besagte Herr wurde durch die Angelegenheit, die ihm hoch hinausgeraten, er wird aber durch das Zeugnis von zwei Angehörigen des Ortes überführt und zu 60 RM. Geldstrafe verurteilt.

Wirtschaftliche Gollfrucht

Der Kandidat Dr. W. G. war die Materialverwaltung übertragen worden. Als G. abredeten sollte, teilten über 200 W. in der Sache. Zunächst erklärte der ungetreue Behörde, daß er das Gebot verweigern habe, aber daß er jedoch weinend zu 28 für sich verhandelt zu haben. Letzt der Unterfahndung, die er nicht mehr im Vertrauen bei W. Westphal neben einem weiteren Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft verließen. Eine Neubesetzung des freigesetzten Vorstandspostens ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Amtsgericht Naumburg

Die Angelegenheit des Silberbühnenball hat den Ministerialrat Erich Sch. einen Strafbescheid von 23 Mark, Franz Sch. Rudolf S. und Willi R. von 15 Mark Strafbuß erlassen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen. Ein Konkurrent der 15 Mark Strafbuß entgegen.

Silberbühnenball im braunen Aem.

In einem Strafbescheid über 30 Mark Strafbuß hat der Ministerialrat Dr. W. G. einen Strafbescheid erlassen, da er die Strafbuß am Tage seiner Geburt, die in einer Gollfrucht in gelblicher Oberfläche gefälscht wurde, nicht bei politischer Beratung, getragen hat.

Wir haben
eine selten schöne Auswahl in Herren-Halschuhen und Stiefeln.
Für jeden Geschmack und Fuß das Richtige und dabei so billig. Auch Sie erhalten für den kleinsten Preis bei uns ein Paar gutpassende Qualitätsschuhe.
Darum:
Schuhe nur von Ehrentraut
Kreishaus
Größtes modernstes Schuh-spezial-Geschäft am Platze.

Standuhren
Ihrer Uhren jeder Art Gold- u. Silberwaren, Franzeuge kaufen Sie billigt bei
W. Wittig, Herrn Fagel Nachf.
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Bad Leuchstädt
Reparaturen jeder Art — Optik

Für die Örternothilfe in Merseburg
veranstaltet das II. Bat. des 11. (Sächsisch.) Infanterie-Regiments am Dienstag, den 1. März 1932, 20 Uhr, in der Albrecht-Dürer-Schule ein
gr. Reichsoehr-Wohltätigkeits-Konzert
ausgeführt vom Musikorchester des Bataillons (Leitung: Musikdirektor Giltsch).
Zur Aufführung gelangen Konzertsätze, Marsche für Horn- und Trompeten und Kesselpaiken, Heeres- und Parademärsche.
Kasseneröffnung 19 Uhr.
Eintrittspreise: An der Abendkasse 1 Mk., im Vorverkauf 0,75 Mk.
Vorverkauf: Lloydreise-u. Verkehrs-Büro, Kl. Ritterstr. 3, Merseburger Korrespondent, Zweisteile Leuna, Industriest. 1; Merseburger Tagblatt, Hüttenstraße; Merseburger Tagblatt, Filiale, Gothastraße; Buchhandlung, Ponce; Buchhandlung Stollberg.

Briketts
Merseburg frei Keller gesetzt **1.00 Mk.**
Leuna " " " **0.97**
Schkopau, Dürrenberg " **1.05**
Geschüttet billiger!
Gas- und Hüttenkoks, Eierbriketts Anthrazit, trocken, Brennholz usw.
Kohlen-Kontor Merseburg
Dipl.-Ing. A. Bräsel
Bergdirektor a. D.
Merseburg, Bahnhofstr. 11, I (Terrasse)
Telefon 2212
Büro von 4,9-12 und 3-4,7 Uhr
Aufträge nehmen an:
Leuna: Fuhrgesch. Richter, Dürrenberg: Schumannstr. 6, Merseb.-Ost - Meuschau: Glas, Merseb. Neumarkt 25.

MÖBEL
Sonder-Angebote
Küchen Spelzszimmer
Ganz besonders herabgesetzte Preise
Bücherschrank, Elche, nur 36,- Mk.
Möbelhaus **ARTMANN**
Bitterfeld, Merseburg, Domstr. 7

1000 da von Herren wissen es noch nicht, was man sich kaufen soll, und billige Preise sind selten. Wenig getragen, wie auch neu.
Anzüge
Hosen, Frack, Smoking-Gehrocken aus Konfirmations-Anzüge, Anteile an einem billigen Preis finden Sie fraglos nur bei **Alles, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 22** eine Treppe. Kein Laden! Auswärtige Käufer evahl. Fahrvers.

Beamten-Wohnungs-Verein
zu Merseburg, e. G. m. b. H.
Am Sonntag, den 28. Februar 1932, 19.30 Uhr, findet im Gothaer, eine außerordentl. Hauptversammlung statt.
Sachverhaltung: Beschlußfassung über unsere neue Wohnungsbau-Angelegenheit, den 19. Februar 1932 der Vorstand
Katter, Brandenburg, Saebner

Witzwale!
Spergau, Zum Löwen
Wobener Saal
Sonn. freit.
Parkhalle Cauditz

Hallesche Röhrenwerke A.-G., Halle a. d. Saale.
entziehen alle Art. Instanz, Kagenheizungen, Warmwasserbereitungen — Badeanlagen, Reparaturen schnell und preiswert
Ingenieurbüro Merseburg **H. Rech**
Friedrichstr. 12 Telefon 2230

Grau-Stücken-Kalk
zum Bauen und Dünen, liefert hand. **Rudi Zwanziger**

Philharmonischer Orchesterverein e. V.
Goethe-Gedenkfeyer
Mittwoch, den 24. Februar 1932, abends 8 Uhr im Kasino, Merseburg
Solisten: Sybilla Dymowa (Soprano), Käthe Müller (Sopran), Hans Hoffert, Hellmuth Knaack (Fruäulein Caria Noppel)

Merseburger Vereinsbank
Gegr. 1859 e. G. m. b. H. Gegr. 1858
Einladung
zur ordentlichen Hauptversammlung
Unsere verehrl. Mitglieder laden wir hiermit zu der am
Sonntag, dem 28. Februar, vorm. 11 Uhr, im „Neuen Schützenhaus“
stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlegung der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über:
a) Genehmigung der Bilanz,
b) Verwendung des Reingewinnes,
c) Erteilung der Entlastung.
4. Beschlußfassung über den schriftlichen Bericht betr. der am 26. u. 27. März 1931 stattgefundenen gesetzlichen Versammlungen.
5. Wahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren A. Bruns, R. Hetschold, Aus. Lenz (Wiederwahl zulässig).
6. Ersatzwahl für die 1931 ausgeschiedenen Herren A. Freiburger u. Albrecht Rosch.
7. Wahl der Abschlußkommission.
8. Verschiedenes.
Etwasige Anträge sind bis zum Mittwoch, den 24. Februar d. J. einsehend, schriftlich an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Dr. G. Rud. Schubert, Merseburg, Kl. Ritterstraße 10, einzureichen.
Merseburg, den 18. Februar 1932.
Merseburger Vereinsbank
e. G. m. b. H.
Dr. Rud. Schubert, Vors. d. Aufs.-Rates
Merseburg, Kl. Ritterstraße 10.
Zur gefl. Beachtung. Noch nicht abgelieferte Guthabensbücher sind umgehend (alljährlich im Dezember) an unseren Schatzern abzugeben. Die Wiederabgabe der Bücher, Auszahlung der Dividende auf vollkommene Anteile bzw. Einzahlung des Pflichtbetrages für 1932 (RM 40,-) erfolgt vom 10. März 1932 ab, letztere evtl. in vierteljährlichen Raten zahlbar.
Leser, kauft bei unseren Inferenten!

50 Jahre Optik
1880
TH. EBERT-NACHF.
BRILLEN POLSTER
STAATL. GEPR. OPTIKER
Entenplan 13 * Fernruf 2754
Fässer - Wannen
u. sämtl. Facharbeiten werden saub. ausgef.
durch **E. Brauer**
Böttcherei
Preußstr. 10

Preisüberwachung!
Einladung zu einer Preisprüfung
Die Verbraucherrecht und die Gewerbe-treibenden der Gemeinde Zeuna habe ich zu einer Preisprüfung für
Donnerstag, den 25. Februar 1932, um 20.15 Uhr
in das Saugewand im Zeuna ein. Die Preisprüfung soll dem Verbraucher Gelegenheit geben, auf trotz der Preis-erhöhung noch unangemessen hohe Preise oder unzulässige Bedienung hinzuweisen, falls dem Gewerbetreibenden die Möglichkeit bieten, die Gründe einer mehren Preisüberhöhung in der Gegenwart auf-zugeben.
Der Gemeindevorsteher
der Gemeinde Zeuna,
Cornel.

KASINO-DIELE
Sonntag Samstag - Eintritt u. Tanz frei!

Tivoli Täglich Konzert
Kapelle „Wiener Blut“
„Das gibt nur einmal“
Sonntag, 18 Uhr

Ball (Fischer in Wiener Frater)
2. Saugewand-Summernacht
herrlich dekoriertes Saal
Ehrwürdige Saal-Kapelle

10. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, den 28. Februar, 15 Uhr
„Im weissen Rössl“
Kraus-Operette (über 200 stimmende Sänger) am 22. bis 25. Februar.

Besucht die Ausstellung „Handwerk und Eigenheim“!

Deutsche Erzeugnisse eigener Anmach. 1881. Reich u. m. 300
Champignons
Fund St. St. 2.-
Zidorte - Schokolade
(Anleitung zur Suber-rettung mild jeder Eiterung beigegeb.)
Stiftung 300, 4.40
Treibts
Blumenhaus
am Göttermarkt, a. Bismarckstraße 73.
Fernruf: 2185

Herm. Stein, Töpfermstr.
Fernruf Nr. 2606
Kachelöfen, eis. Ofen, Herde, Fliesen, Baukeramik
Idealste Beheizung des eigenen Heims:
Kachelöfen - Mehr-Zim.-Heizung
Kostenlose fachmännische Beratung
Gustav Röder
Klempnermeister
Merseburg a. d. S., Roßmarkt Nr. 9
Bankkammer und Installationsgeschäft für Gas Wasser u. Warmwasseranlag. nach modernster Ausübrung
Fernruf 2429

DBG die Bausparkasse Deutsche Baugemeinschaft a.-g. Leipzig
die größte und leistungsfähigste Bausparkasse Mitteldeutschlands veranstaltet vom Sonnabend, den 20. Febr. bis Montag, den 22. Febr. 1932 im Saale der „Grünen Linde“, hier, eine Ausstellung
Handwerk u. Eigenheim
Namhafte hiesige Firmen beteiligen sich an der Ausstellung
Eintritt frei!
Täglich geöffnet von 10 bis 20 Uhr
Eröffnung: Sonnabend vormittags 10 Uhr

Miele
Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb in gr. Auswahl am Lager. Günstige Zahlungsbeding.
Justus Oppel Nachf.
Liebmann-Friedling
Wagnerstraße 6 - Fernruf 2403
Radio und Beleuchtungskörper

Befehlers preiswerte
Küchen
70,-, 80,-, 95,-, 105,-, 165,-, 193,-, 225,-, 250,-, 275,-
Mit 25m² Zahlungseilechtung. Transport frei!
Bettenhaus Bruno Paris
Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 2 bis Sonntag (3 Minuten u. Markt)
Reisende
in Privat- von bedienter Wäsche für geschäftl. Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalt- und Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird sofort bar ausgezahlt. Schöneck 250 Plauen/Vogt!

Besuchen Sie unser Lager in
transportablen Sparherden
transportablen Kachelöfen
eisernen u. emaillierten Ofen
Gehr. Seibicke
Eisenhandlung
Sie werden von der großen Auswahl und den billigen Preisen überrascht sein.

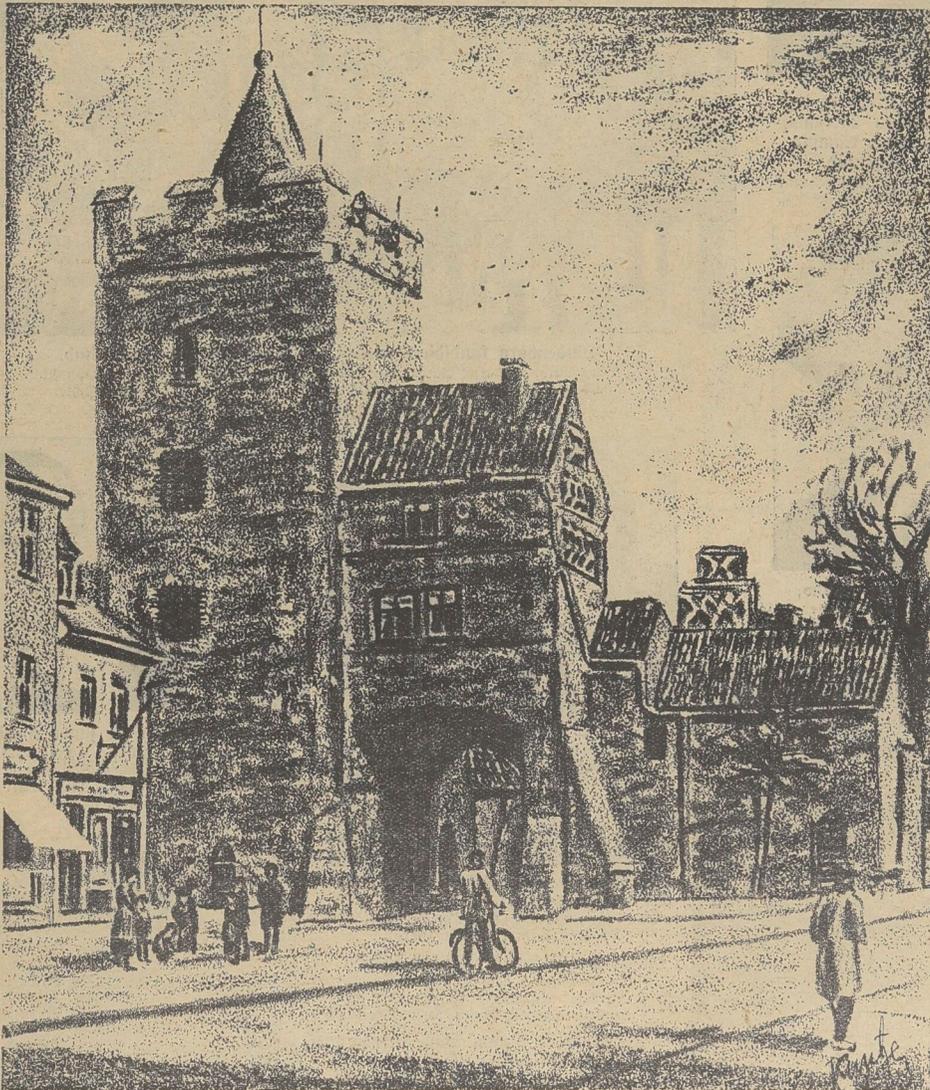
A. WADLE
Telephon 2731
Dekorationsmaler
MERSEBURG
Kl. Ritterstr. 15
Spezialgeschäft
Malergeschäft
Geschmackv. Herrichten v. Wohn-u. Geschäftsräumen usw., Tapezier-arb. J. Art, Anstriche u. Lackierung, Schriften u. Transparente
Kostenanschläge unverbindlich!
Lacke - Farben - Tapeten
Kunstlerfarben für alle Zwecke
Stoffmalfarben und Vorlagen
Anleitung und Beratung kostenlos!

Nr. 8. 1932

Den 20. Febr.

Mitteldeutsche Industrielle Zeitung

Bilderbeilage zum Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Naumburg: Marienfort.

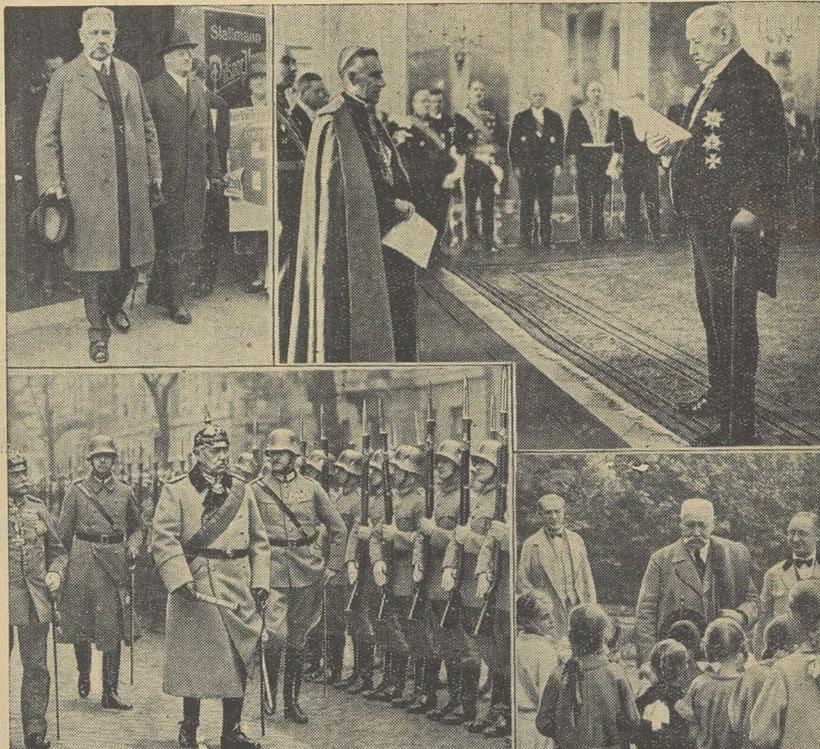
Deutsche Bilder- Woche



Der Präsident der deutschen Tierchutzvereine, Camillo Schäufuß, begeht am 22. Februar seinen 70. Geburtstag.



Marie von Bülow, die zweite Gattin des einst so berühmten Dirigenten Hans von Bülow, feierte ihren 75. Geburtstag.



Hindenburg kandidiert wieder. — So kennt ihn Deutschland.
Oben links: Der erste Bürger des Staates bei der Erfüllung seiner Wahlpflicht.
Oben rechts: Das Staatsoberhaupt empfängt die Vertreter der Weltmächte.
Unten links: Der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht.
Unten rechts: Liebling und Vorbild der Jugend.



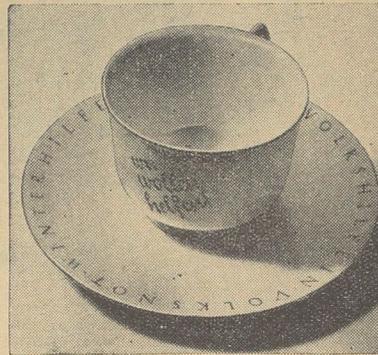
Die kleine Dame und ihr großer Hund.
Ein reizendes Bild vom Berliner Wettbewerb „Die Dame und ihr Hund.“ Preisgekürnte Dogge mit ihrer kleinen Herrin.

Links: Im Zeichen des Goethe-Jahres.
Eine Goethe-Platette nach dem Entwurf von Prof. Roschage-München wird zugunsten des Weimarer Goethehauses verkauft.

Rechts: Eine Sammlertasse für die Winternothilfe,
die von der staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin nach einem Entwurf von Johannes Boehland hergestellt und zugunsten der Winterhilfe 1931/1932 vertrieben wird.



Staatsprämien für junge Architekten.
Otto Riese und Ernst Krüger,
die von der preussischen Akademie der Künste mit Prämien von je 1100 Mark ausgezeichnet wurden.





Venedig im Schnee.

Schneebedeckte Gondeln am Kai von San Marco.
Die kalten Wintertage des Februars haben auch vor Venedig — dem Inbegriff des sonnigen Südens — nicht halt gemacht.

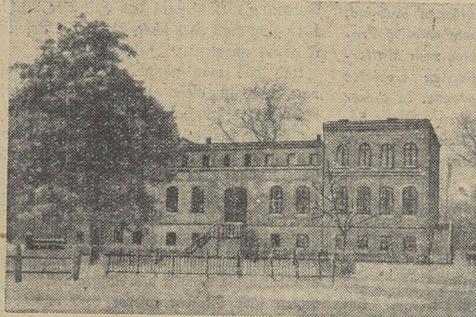


Straßenmusikanfin wird Konzertgeigerin.

Miss Lillian Mc. Evoy, eine Londoner Straßenmusikanfin, die der deutsche Violintüftler Professor Kreisler auf der Straße entdeckte und die jetzt eine der zukunftsreichsten Konzertgeigerinnen Englands ist.



Ein praktisches Leuchtbild ist bei den Mitropa-Schlafwagen eingeführt worden.



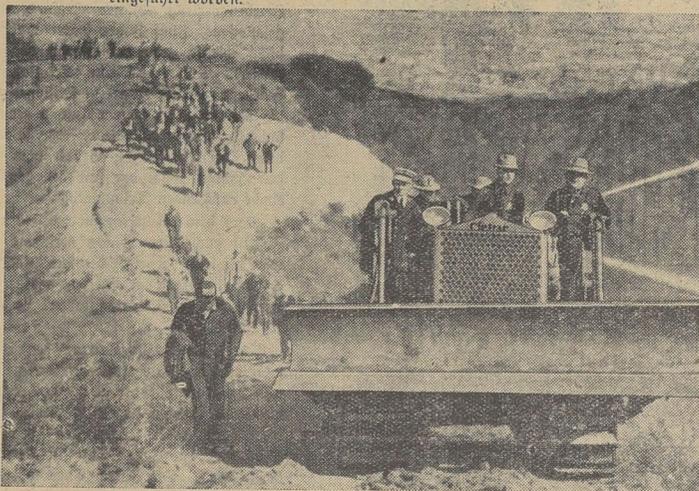
Das Gutshof Pantliß in Vorpommern, um das die französische Gräfin de la Roche Briand vor dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag prozessiert. Die Gräfin ist eine Nachkommin des Grafen Thun, der 1755 in seinem Testament bestimmte, daß seine drei Söhne um den Besitz würfeln sollten.



Vizeadmiral Nornura, der neue japanische Kommandant vor Schanghai.

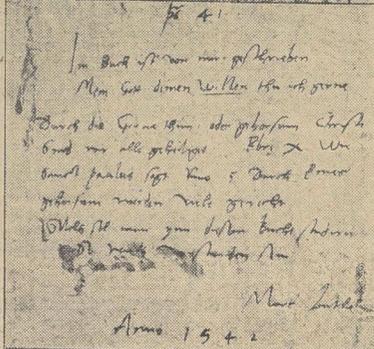
Unten: Eine neue Lutherbibel auf der Wartburg.

Die Titelseite der Bibel — Luthers handschriftliche Eintragung.



„Feuerwehrtank“ gegen Gebirgswaldbrände.

Ein neuartiger Löschwagen für Bergbrände, den jetzt die Feuerwehr von Los Angeles in Dienst gestellt hat. Der Wagen kriecht wie ein Lant über alle Anhöhen und vermag gleichzeitig 4 Wassergarben mit hohem Druck aus seinem Schlauchapparat zu schleudern.



Das alte deutsche Memel

und das Memeler Land

Das Schicksal der Deutschen in Litauen

Die Übergriffe der litauischen Regierung im autonomen Memelgebiet, die Verhätigung des deutschen Präsidenten Böttcher, die zwangsweise Beurlaubung der Polizei und andere provozierende Vorgänge von litauischer Seite haben in Deutschland schärfsten Protest erregt. Dieses Vorgehen Litauens verstößt in krasser Form gegen das Memelstatut, das nach Ende des Weltkrieges das Memelland, ein Gebiet von 2708 Quadratkilometer Größe und 140 000 Menschen, mit Litauen verband, ihm jedoch Autonomie zusicherte. 90 Prozent der Bevölkerung dieses vom Mutterlande abgetrennten deutschen Gebietes sprechen die deutsche Sprache. In dieser Zeit, da die Memeldeutschen schwer bedroht sind, sollten alle Deutschen ihrer Brüder im Osten gedenken!

„Die Memele war zu verne gelegen,
Got, der mußte sie selbe pflegen!“

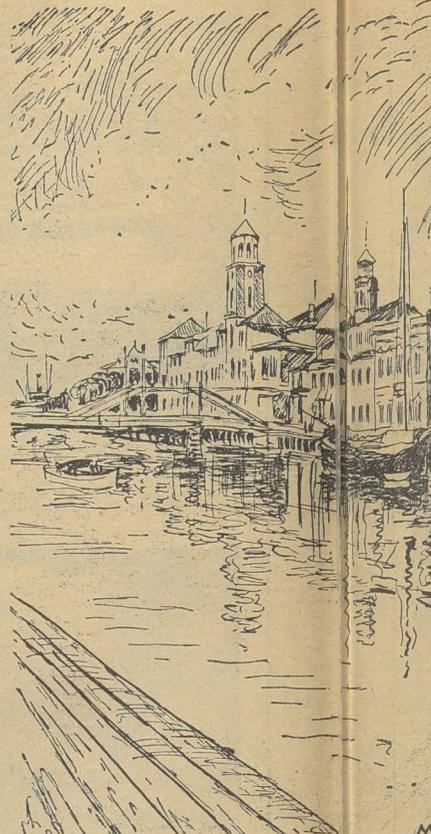
Vor 600 Jahren wurde „Klein-Litauen“, das Memelland, von Großlitauen abgetrennt. Um diese 600 Jahre sind die Memelländer den Nachbarn voraus, was Kultur und Entwicklung betrifft. Das Memelland und seine zähen, streb-

samen Menschen erarbeiteten sich eine musterhafte Landwirtschaft, schöne Städte, saubere Dörfer, richtige Straßen und gepflegte Forste. Der Mittelpunkt des Memellandes ist Memel an der Memel, die gute, deutsche Stadt, ehemalige Ordensburg, die älteste Stadt Ostpreußens.

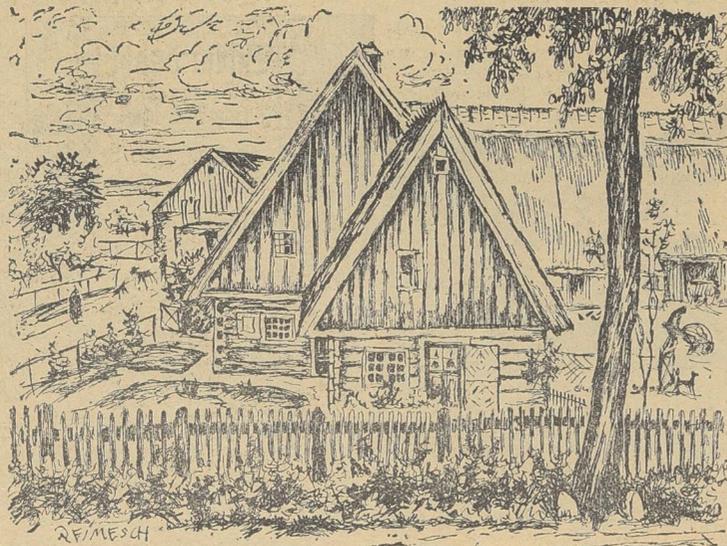
Ihre alten Handschriften berichten, daß die Stadt im Jahre 1253 zu Füßen der Ordensburg Memelburg gegründet wurde. Auch sie trug zunächst den Namen „Memelburg“. Schon ein Jahr nach ihrer Entstehung erhielt die Stadt im Norden als Hansestadt das Lübecker Recht. Und 1312 ging man dazu über, wehrhafte Befestigungen ringsum anzulegen.

Und das war nötig. Denn heiß umstritten war und ist dieser strategische Stützpunkt im Norden und der Hafen an der Ostsee. Ein Drittel der Stadt gehörte zunächst dem Bischof von Kurland, zwei Drittel dem litauischen Orden. Dieser letztere Besitz ging wenig später in die Hände des preußischen Ordens über, der 1328 die ganze Stadt übernahm und sie aufs neue gründlich befestigte.

Die tapfere Stadt hatte viel Kämpfe und viel Streit zu erleiden. Vom 13. bis 15. Jahrhundert brandeten die Wogen des ewigen Krieges zwischen Polen und Litauen wieder und wieder an den Mauern von Memel auf. Im 17. Jahrhundert erlebte sie die Eroberung durch die Schweden, in deren Händen sie einige Zeit blieb. 1757 besetzten



Partie a der Börde.



Ein „Schuhbohlenhaus“ deutscher Deichbauern im Memelgebiet.

die Russen die Stadt und 1807 genoss sie den traurigen Ruhm, Aufenthaltsort des auf der Flucht befindlichen preußischen Hofes zu sein.

Am 28. Januar 1807 wurde in Memel der Friedensvertrag zwischen England und Preußen geschlossen. Fünf Jahre später wurde die Stadt schon wieder, zum zweitenmal, von den Russen erobert. Und wenn nun ein Jahrhundert des Friedens endlich dem umstrittenen Memelland die Möglichkeit zu neuem Aufbau geben zu wollen schien, so wurde auch das wieder zunichte gemacht durch den ungeheuren Brand vom 19. Oktober des Jahres 1854, der fast die ganze Stadt in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelte.

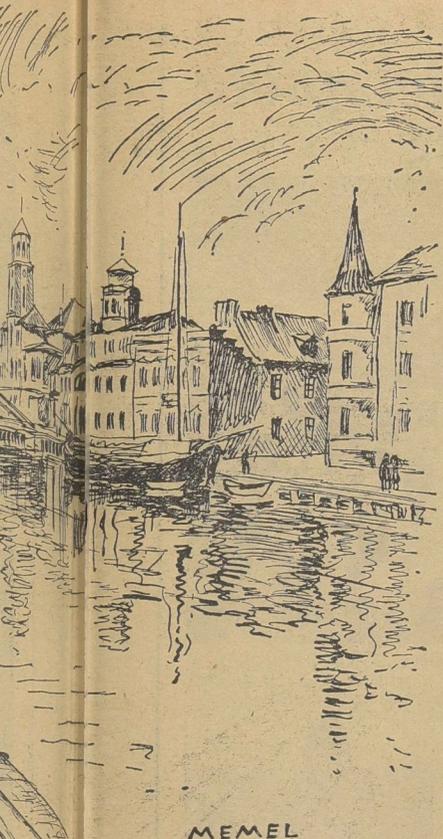
Nach dem Weltkrieg, von dessen verheerenden Folgen auch Memel nicht verschont blieb, schloß man die schwergeprüfte deutsche Stadt an Litauen an, an ein Staatesgebilde voll großer Unsicherheit, wirtschaftlicher Schwierigkeiten und kultureller Rückständigkeit.

Eines Tages im Januar des Jahres 1923, während die Franzosen das Ruhrgebiet besetzten und das Interesse der Welt dorthin gelenkt war, erschien „Austriandische“ in Memel und besetzten die Stadt. Sie vertrieben das französische Bataillon, das die Stadt für den Völkerbund besetzt hielt. Seit jenem Tage war das Memelgebiet litauisch, wengleich durch Vermittlung des Völkerbundes auch „autonom“. Memel und das Memelland zählt 150 000 Einwohner.

Die Autonomie Statut niedergelegt. Der Streit um das Statut bezieht sich auf die Steuern und die Steuern und lassen es aufkommen: zwar und deutscher Beamten jedoch nach Memel bei der Einreisebewilligung ein plötzliches eingeleiteten Anstalts und die Stellung ihrer Angelegenheiten noch ein

Als Trost im der Wiederrückkehr Deutschland verbleibend und blieben, wenn mächtiges, auszuwie sieht es her ist so gut wie ehemals einen Brauch ausmach





MEMEL

Partie in Börse.

gebauten Häfen und denkt nicht daran, Memel noch in Anspruch zu nehmen. Und die geringen, schlecht organisierten Handelsbeziehungen Litauens können nicht im entferntesten als Ersatz dafür angesehen werden.

Der Vertreter des Memellandes, der Beschwerde führte über das jüngste Vorgehen Litauens in der Stadt, erinnerte an Memels anfängliche Stellung zu Litauen: „Wir haben uns als an der Abtrennung von unserem Vaterland mit unseren schwachen Kräften nicht mehr zu ändern war, mit Vertrauen an Litauen angeschlossen. Wir glaubten, daß mit Achtung und Willen zu gemeinsamer Arbeit ein erträglicher, in gleicherweise sogar fruchtbringender Zustand zu erzielen sei. Litauen hat von Anfang an alles getan, dieses Vertrauen zu täuschen, Litauen hat einen ewigen Krieg geführt gegen Memel, die schwache, wehrlose Stadt!“

Abgesehen vom Memelland muß auch noch jenes vergessenen Deutschtrums in Litauen gedacht werden, von dem man weit weniger hört als von Südtirol, Siebenbürgen und Elsaß. Es sind jene annähernd 50 000 Deutschen, die als Handwerker, Arbeiter, Bauern in Litauen leben. Ihre Einwanderung geht teilweise um tausend, teilweise nur um wenige Jahre zurück. Ehemals beriefen die litauischen Adligen und Großfürsten die geschickten deutschen Handwerker an ihre Höfe, im 19. Jahrhundert waren es Industrielle, die deutsche Facharbeiter brauchten. Und selbst der litauische Nationalheld, der alljährlich gefeiert wird, Vyntas, soll ein Deutscher mit Namen Witold gewesen sein. Sie kämpften einen schweren Kampf, die 50 000 Deutschen inmitten der zwei Millionen Litauer. Denn der Genfer Deklaration vom Jahre 1922, die allen litauischen Einwohnern, gleich welcher Nationalität sie auch seien, gleiche Freiheit im kulturellen Leben verbürgt, ist nur ein Papier. 1919 gab es 37 deutsche Volksschulen in Litauen — heute zählt man nur noch 6!

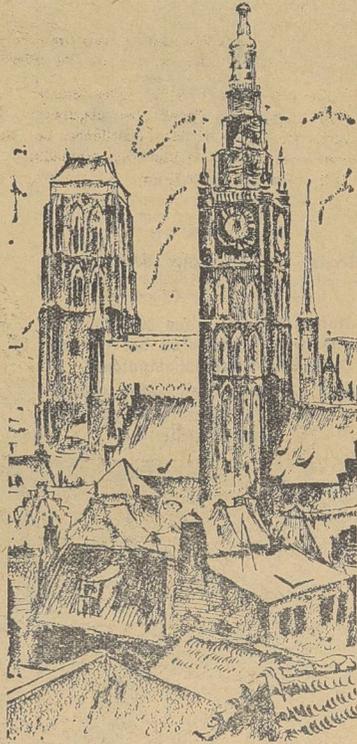
R. Solmsen.

und daß ihre litauische Sprache nur eine besondere Art des Hochdeutschen ist. Sie lehnen jede Verbindung mit den Litauern glatt ab. Und diese Ablehnung trifft man in allen alleingesehnen Familien wieder.

Memel hat nach dem Krieg zu viel Glücklichens von den Litauern erfahren, als daß es jetzt leichtes Herzens sein Deutschtrum aufgeben könnte. Man hat das Bismarck-Denkmal zerstört, das Freiheitsdenkmal, man schreibt die Verteilung der Stunden in den höheren Schulen vor, man will auf jeden Fall Einfluß auf die deutsche Bevölkerung gewinnen. Es ist kein Wunder, wenn sich die Deutschen nicht ohne weiteres ihre alte Kultur nehmen lassen wollen. In den Familien werden nach wie vor die Klassiker gelesen und geliebt. Wandernde Theatertruppen haben in Memel immer noch den messen Erfolg, wenn sie deutsche Schauspiele bringen.

Diese ganze Ablehnung hat mit Politik absolut nichts zu tun. Sie ist aus dem sicheren Empfinden der Bevölkerung heraus geboren, wir gehören zu Deutschland, wir verdanken unsere Kultur nur Deutschland. Die Meriken dort oben halten uns die Treue mit beispielloser Ausdauer. Wir, die wir im Reich wohnen, können ihnen nicht dankbar genug sein. Es ist nicht so einfach, arbeitsam, ehrlich und rege zu bleiben, wenn in unmittelbarer Nähe das slawische Element lebt und täglich zeigt, es geht auch ohne Ehrlichkeit ein geschickter Mensch kommt auch gut durch's Leben, ohne zu arbeiten. Es ist dann sehr verlockend, seine Eigenart aufzugeben und sich gehen zu lassen.

L. Roedel.



Danzig.

ebenfalls ein deutscher Vorposten, stets von östlichem Einfluß bedroht. Blick auf die Marienkirche und das Rathaus.

Ich sehe Memel ohne Politik.

Man kann mit der Bahn und mit dem Schiff nach Memel kommen. Wir waren am Mittag mit dem Dampfer von Ridden (Kurlische Nebrung) abgefahren und waren gegen 21 Uhr in Memel.

Der Tag war unfreundlich und neblig und der Abend machte auch kein froheres Gesicht Vom Hafen konnte man nicht viel sehen, der Nebel drückte schwer auf Landschaft und Menschen. Dann ging's hinein nach Memel. Es schien, als verchwände der Nebel. Eine kleine Stadt tat sich uns Großstadtmädels auf, wie wir sie kaum für möglich gehalten hatten. Kleine Häuser, Kopffeinpfaster und — ganz alte Gaslaternen. Wie gemächlich, wie anheimelnd war das Licht der Lampen. Die ganze Welt sah freundlicher aus. Wir waren recht müde. Und unser letztes Gefühl vor dem Einschlafen war: Hier ist gut sein, wie schön, daß du morgen wieder in Memel bist.

Am nächsten Morgen zeigte man uns die Stadt. Eine deutsche Stadt mit fremdem Militär. Deutsche Kirchen, deutsche Namen, deutsche Sprache. Wir erleben in Memel einen Markttag. Viel Fremdes hat die kleine Stadt dann. Wenn man sich aber die fremden Gestalten etwas näher ansieht und mit ihnen spricht, dann merkt man, daß sie stolz darauf sind, Deutsche zu sein,

Die Autonomie der Stadt wurde in einem Statut niedergelegt. Wie verhält es sich damit? Der Streit um den Wortlaut und seine Bedeutung zwischen Memel und Kowno dauert an, solange das Statut besteht. Litauen erklärt es für Hochverrat, daß Memel gelegentlich einen allzu trassen Fall nach Genf meldet. Ewige Streitpunkte sind die Steuern und Finanzen. Und die Litauer lassen es auf einen zermürbenden Kleintrieg ankommen: zwar gilt in Memel deutsches Recht und deutscher Schulunterricht. Die litauischen Beamten jedoch verweigern gelegentlich deutschen nach Memel berufenen Juristen oder Philologen die Einreisebewilligung. Und es kann geschehen, daß ein plötzlicher Erlaß kund tut, alle alt-eingesessenen Akademiker mit wer weiß wie langer Prozis und hohen Würden müssen zur Feststellung ihrer Befähigung nach Kowno reisen und dort vor litauischen Kommissären die Prüfungen noch einmal ablegen . . .

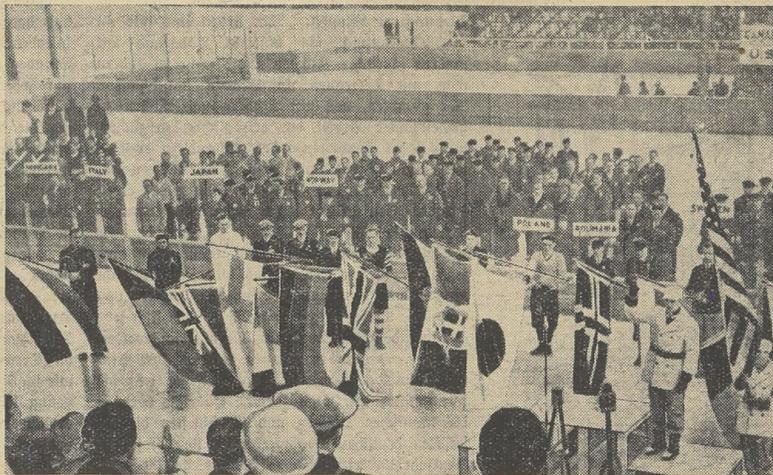
Als Trost im Unglück hatte man damals bei der Abtrennung der Stadt vom heimlichen Deutschland versprochen: sein Hafen werde erst entsprechend und zu nie geahnter Größe aufblühen, wenn Memel, was nun der Fall sei, ein mächtiges, ausgedehntes Hinterland bekäme. Und wie sieht es heute aus? Der Hafen von Memel ist so gut wie tot. Rußland, dessen Holz hier ehemals einen großen Bestandteil der jährlichen Fracht ausmachte, hat seine eigenen, wohlaus-

Aufnahmen aus Lake Placid

Olympische Winterspiele 1932



Zwei Olympiasieger,
Sonja Henie und Karl Schäfer,
die die Eiskunstlauf-Einzelkonkurrenzen
gewannen.



Der Schwur des olympischen Eides.

Im Namen von 330 Teilnehmern aller Länder sprach der Amerikaner Shea die feierliche Eidesformel. — Blick auf das Eisstadion in Lake Placid während der Eideszeremonie.



Hauptmann Zahn,

der auf dem Bob „Deutschland“ während eines Trainings schwer verunglückte (siehe die unteren Bilder)

Rechts: Der Norweger Vinjarengen,
der mit 62 Meter der Beste im Skifprung
heim kombinierten Skilauf war.

**Unten links: Der aus der Bahn
geschleuderte Ankläst ob der zweiten
deutschen Viererbobmannschaft.**

**Rechts im Bilde: Kameraden tragen
den verletzten Führer Zahn von der
Ankläststelle.**



**Der 34jährige Norweger
Grøttumsbraten,**

der zum zweiten Male olympischer
Sieger im komb. Skilauf wurde.



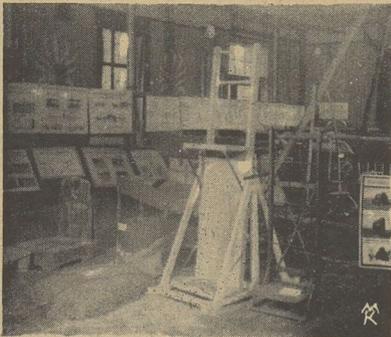
**Frihi Burger (Österreich) —
die Sensation,**

die im Damen-Eiskunstlaufen der Welt-
meisterin Sonja Henie wenig nachstand.





Winterfreuden auf dem Götthardplatz.



Bilder aus der Heimat

„Arbeiterparnisse in der Landwirtschaft.“

Unter diesem Motto veranstaltete der Junglandbund in Spergau eine gutbesuchte Ausstellung. Unsere Bilder zeigen einen Ausschnitt aus der Ausstellung, sowie eine praktische Vorführung arbeiterparender Methoden



Zur 75. Wiederkehr des Geburtstages von Max Klinger.

Am 18. Februar wurde der bekannte Maler, Radierer und Bildhauer Max Klinger in Leipzig geboren, er hätte also jetzt seinen 75. Geburtstag feiern können, wenn ihn nicht schon im Juli 1920 der Tod aus seinem fruchtbaren Schaffen gerissen hätte. Seine Werke befinden sich vorwiegend in den Museen von Berlin, Dresden, Wien und Leipzig — Wir zeigen im Bilde seine Grabstätte und das Wohnhaus des Künstlers in Großjena. Das Grabmal befindet sich im Garten seiner Villa.



Jubiläums-Handballspiel

Turnerische Vereinigung Merseburg erzielte gegen TuSpB. 1885 (Gaumeister) ein sensationelles 4:4-Unentschieden. — R. Becker beim Strafwurf, der an die Latte ging.

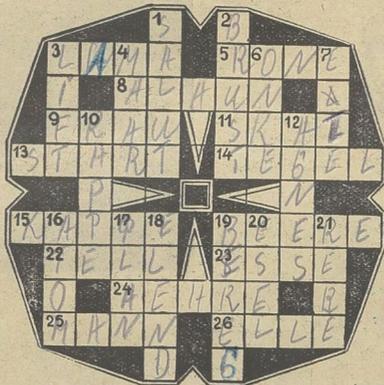


Faschingsstreifen in Leuna.

Nachdenkliches und Weiteres

Rätsel
der
Woche

Kreuzworträtsel.



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Ehrengruß 2 Teil des Körpers, 3 Fahrstuhl, 4 Krater eines erloschenen Vulkans, 6 Kröte, 7 ehemaliges deutsches Längenmaß, 10 Pferd, 12 weiblicher Vorname, 16 kleinst. Teilschen, 17 Grundrißzeichnung, 18 Luftort im Harz, 19 Landschaft in der Ostschweiz, 20 Kaffier, 21 Teil des Weinfasses.

Von links nach rechts: 3 buddh. Mönch, 5 Nebenfluß des Rheins, 8 Doppelsatz, 9 weibl. Anrede, 11 Kartenspiel, 13 Ablauf bei Pferdereisen, 14 Vorort v. Berlin, 15 Kopfbedeckung, 19 Fruchtform, 22 Schweiz, Nationalheld, 23 Rauchabzug, 24 Teil d. Getreidehalmes, 25 Erweichener, 26 altes Längenmaß.

Silbenrätsel.

1 Walfüre, 2 Angriff, 3 Hummer, 4 Romanze, 5 Esau, 6 Laotoon, 7 Affand, 8 Egidris, 9 Bactisch, 10 Elsa, 11 Aegeluf, 12 Sauertraut, 13 Tschakowski, 14 Sirius, 15 Erport, 16 Livius, 17 Tulpe, 18 Eifel, 19 Nuggel, 20 Wange, 21 Auerhahn, 22 Hellebaroe 23 Rentier. Wahre Liebe ist selten, wahre Freundschaft ist feltener.

Magische Figur.

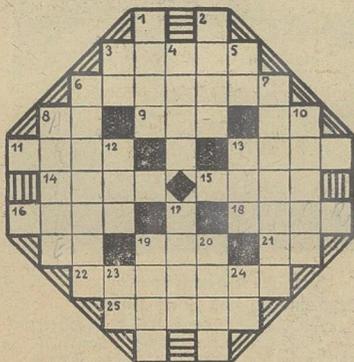
1 Absalom, 2 Salon, 3 Awin, 4 Loire, 5 Honneur.

Rätselausfösungen aus Nummer 6.

landen ein: Charlotte Meyer, Linda Wittig, Ida Luge, Marieden Schmidt, Charlotte Schöh, Annemarie Eckhardt, Urfula Günther, Gisela Hummel (Merseburg) und Cilli Smujski (Köffen).

Aus Nr. 6: Ufriebe Kuntel (Köfchen).

Kreuzworträtsel.



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Festanzug, 2 Rauchabzug, 4 Sinnesorgan, 5 Tonstufe, 6 Bindemittel beim Häuserbau, 7 biblischer Strom, 8 Gewinn, Auszeichnung, 10 Adelsittel, 12 bagertlicher Fluß zur Donau, 13 Gewässer, 17 allgemeiner Maßbegriff, 19 durchsichtige Masse, 20 Fähre, 23 Präposition, 24 Auerachs.

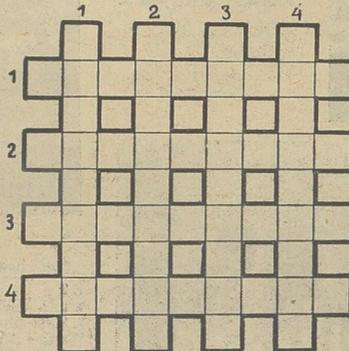
Von links nach rechts: 3 alter Städtebund, 6 Produkt der Zuckerrfabriltation, 8 Fluß in Oberitalien, 9 nordische Gottheit, 11 Zahl, 13 Splitter, 14 Baum, 15 Damm zur Stauung des Wassers, 16 Art Spaß, 18 Gott der Liebe, 19 Tonstufe, 21 Präposition, 22 Zwergerland, 25 Gesamtheit der Welt.

Silbenrätsel.

Aus den Silben
a - bicht - boot - chem - da - dan
de - der - drei - e - e - eh - er
ez - ge - gel - ha - i - tel - to
la - laub - list - mei - me - nar
ne - nid - nie - nif - nun - preis
ra - ra - rei - ren - ren - rer - ri
je - se - spet - ju - fat - te - thil
tro - trum - ur - ur - wald - zad
zi - zie

find 20 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Symbol des Gottes Neptun, 2. Pflanze, 3. Seltenheit, 4. ausländischer Soldat, 5. Sittenlehre, 6. verlorene Schlacht, 7. Wasserfahrzeug, 8. deutsche Stadt, 9. Raubvogel, 10. Milchwirtschaft, 11. Ferienzeit, 12. Landgebiet in Nordafrika, 13. Farbenbild im Kristall, 14. Südfrucht, 15. dichter, unbereiteter Wald, 16. Schwärmer, 17. Betäubung 18. rechter Zufluß des Rheins, 19. militärische Übung, 20. Art Futterrohme.

Gitterrätsel.



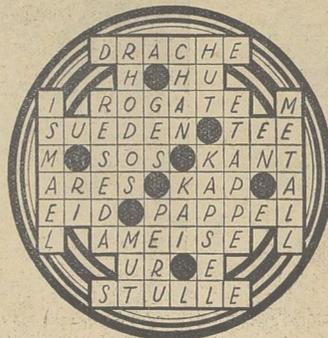
Es sind 4 Wörter zu bilden, die waagrecht und senkrecht gleichlauten und folgende Bedeutung haben: 1 Standuhr, 2 Aushebungsvorgang beim Militär, 3 Südwein, 4 Uhr ohne Räderwert.

Rätselausfösungen aus Nummer 7.

Kreuzworträtsel.

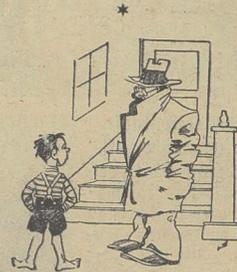
Von oben nach unten: 1 Grad, 2 Ume, 3 Golf, 4loge, 5 Bot, 7 Beg, 8 Gerot, 9 Kuhla, 10 Notie, 15 Don, 16 Emil, 17 Anis, 18 Aid, 20 Plus, 21 Glas.
Von links nach rechts: 3 Groll, 5 Boa, 6 Mob, 8 Goldregen, 11 Elf, 12 Ego, 13 Uhr, 14 Ode, 17 Akt, 19 Campagne, 22 Nil, 23 Vid, 24 Lukas.

Kreuzworträtsel.



Humor vom Tage

„Sie sind ja heute so heißer, Frau Nachbarin!“
„Ja, mein Mann ist gestern abend so spät nach Hause gekommen ...“



„Na, Pepi, warum kaufst dir denn dein Vater bei der Kälten keine Schuhe?“
„Weil Mutta erst zu Stibrettn iparen muß!“

Im Campenieber. Ein junger Schauspieler hat zu lagen: „Hier stehe ich, ein im Dienst ergrauter Krieger!“
In seiner Angst aber verbeddert er sich, und brüllt: „Hier stehe ich, ein in kraut gedünfter Krieger!“

Eingewektes Bled. Bil darf mit ins Theater. In dem Märchenstück tritt ein Ritter mit klingender Rüstung auf.
„Ist das alles Bled?“ fragt Bil.
„Ja!“ sagt die Mama.
„Und warum haben sie ihn eingewek?“

Diplomatisch. „Du, Richard, wir müssen jezt nach Hause gehen, es ist gleich sieben!“
„Nein, wir gehen jezt noch nicht! Wenn wir jezt heimkommen, gibt's Keile, weil wir so lange geblieben sind! Wenn wir aber erst um neune kommen, kriegen wir'n Kuß, weil uns nichts passiert ist!“

Im Gasthaus. „Der Mann, der dieses Huhn getötet hat, muß bestimmt ein sehr weiches Herz gehabt haben!“
„Wie kommen Sie darauf?“
„Nun, weil er fünf bis sechs Jahre lang gezügert hat ...“

Drud und Verlag: E. H. Köhner, Merseburg.

